

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
Die Emergence-Serie
SHOUD 9
mit **ADAMUS**, gechannelt von **Geoffrey Hoppe**
dem **Crimson Circle** präsentiert am
04. Mai 2019
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene, und St. Germain.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ahh! Musste mich irgendwie von dem Lied lösen, [*Never Going Back Again*](#). (*Nie wieder zurückgehen, Anm.d.Üb.*) Ah! Ihr könntet es nicht, selbst wenn ihr es versuchen würdet. Ihr könnt es nicht, selbst wenn ihr wolltet. Und einige von euch versuchen es immer noch. Nein, wirklich, einige von euch versuchen es immer noch, aber ihr werdet einfach nicht zurückgehen. Also lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. Die Feier davon, niemals zurückzugehen (das Publikum sagt "Yay!" und ein wenig Jubel und Applaus). Ah! Jetzt jubelt und applaudiert ihr, aber - ähem (etwas kichern) - bis zum Ende des Tages möchten einige von euch vielleicht zurückgehen.

Ein Willkommen für die Neuen

Ich möchte alle hier begrüßen, alle, die online schauen, und alle 47 der Brandneuen, die sich bis vor kurzem noch nicht mit dem Crimson Circle beschäftigt haben. Wir möchten euch hier begrüßen. Was erwartet euch in dieser Zeit, wenn wir in der nächsten Stunde zusammen sind? Nicht das, was ihr erwartet (einige kichern).

Von meiner Amtstätigkeit als St. Germain aus sprechend, wurde dieses Wesen namens Adamus vor einiger Zeit von Shaumbra erschaffen, von St. Germain. Einige von euch sind mit St. Germain vielleicht vertraut. St. Germain liefert hierfür die Grundlage, aber es gibt eine Facette, einen Ausdruck, eine Persönlichkeit, die geschaffen wurde, als alle Shaumbra... Shaumbra ist eine Bezeichnung für diese Leute, die schon lange zusammen sind. Sie nennen sich Shaumbra. Es ist kein Club. Es gibt sicherlich nichts zu bezahlen, und ihr könnt jederzeit aussteigen, wenn ihr wollt - *ähem!* - oder denkt (Lachen).

Wir machen es hier etwas anders. Es gibt keine großen Zeremonien. Es gibt hoffentlich nicht so viel von dem, was wir Makyo nennen. Makyo ist eure spirituelle Ablenkung, und unterwegs kapiert das jeder. Früher oder später trifft jeder auf Makyo. Es ist die Sache, die verursacht, dass ihr euren wahren Weg verlasst, damit aufhört, eurem Herzen zu folgen, und euren Ablenkungen folgt. Bei einigen dauert es einige Jahre, bei einigen ein paar Lebenszeiten, aber jeder erlebt ein gewisses Maß an Makyo.

Es ist der menschliche Verstand und die Begrenzungen, die versuchen, von all dem Besitz zu ergreifen, zu glauben, dass der Mensch erleuchtet sein wird oder aufsteigt, und das wird er niemals. An diesem Punkt geht es nicht um den Menschen.

Also haben wir diese Wesenheit namens Adamus erschaffen, welche ihr alle seid; es ist Cauldre, mein Botschafter; es ist seine bezaubernde, bezaubernde Partnerin, die liebe Linda von Eesa.

LINDA: (flüstert) Ich werde dich später bezahlen! (Etwas Lachen.)

ADAMUS: Und alle anderen. Wir haben das geschaffen, um wirklich direkt zum Kern der Dinge zu gelangen, um daran vorbeizufliegen, um am Makyo vorbeizusegeln, es zu zerstören, es in die Luft zu sprengen, falls wir das müssen, um zu dem zu gelangen, was wir in diesem Leben gerade wirklich auf dem Planeten tun. Man kann so leicht abgelenkt werden, und es gibt einige, die gerne einmal im Monat hierher kommen würden und einfach nur bei schöner Musik und Toning und Gesang und allem anderen hier sitzen möchten, aber dafür haben wir keine Zeit. Wir gelangen zum wahren Zweck, zur echten Mission, was eure Freiheit und eure Passion miteinander vermischt ist, eure Mission und Passion, wir kommen direkt dorthin, weil wir in diesem Leben Realisierung haben werden.

Wir spielen nicht nur damit herum. Wir werden nicht eine weitere Lebenszeit damit warten. Wir machen es jetzt und es ist nicht immer leicht. Es gibt große Anteile des Selbst, sogar alte Aspekte und vergangene Leben, die es eigentlich nicht wollen, weil sie befürchten, dass ihre Identität aus der Identität herausgeht. Also halten sie fest. Sie halten fest aus Angst, aus ebendieser Angst, die sie so lange vor dem Menschsein gehabt haben.

Ja, mit dem Menschsein ist eine enorme Angst verbunden - Angst vor sich selbst, vor eurem Körper, euren Gedanken, eurer Vergangenheit. Wir gehen darüber hinaus. Wir haben es in diesem Leben direkt auf die Realisierung abgesehen, und es ist eigentlich garnicht so schwierig. Sie kommt mit einer sehr, sehr einfachen Sache namens Erlauben zustande. Erlauben. Das bedeutet, sich selbst aus dem Weg zu gehen und einen natürlichen Prozess zustande kommen lassen. Der schwierige Teil ist jedoch die Neuausrichtung zur Energie, die neue Beziehung zur Energie, denn ihr könnt einfach nicht als Meister auf diesem Planeten bleiben, als realisiertes Wesen, wenn ihr immer noch so wie zuvor mit Energie umgeht.

Die Ausrichtung zu Energie zu wechseln klingt wunderbar, verursacht jedoch enormen Stress in eurem Körper. Stress in eurem Körper, weil er alle Möglichkeiten ändern muss, wie er Energie reingebracht hat. Der Körper verwendet im Wesentlichen etwas, das wir Anayatron nennen, das Licht-Kommunikationsnetzwerk des Körpers. Die Art, wie alle Zellen miteinander kommunizieren, die Art und Weise, in der auch die DNA miteinander kommuniziert, wird als Anayatron bezeichnet. Das ist, was die Energie reingebracht hat, und das ist, was die Energie an den Körper verteilt hat. Das Anayatron gibt es schon seit Ewigkeiten, und letztendlich gibt es die DNA schon seit Ewigkeiten. Das alles ändert sich. Alles ändert sich.

An einem Punkt, als Atlantaner, hattet ihr eine Art Informationsfaden, etwas, wo alle Informationen über das Leben als biologisches Wesen irgendwie auf eine Art flexiblen Faden gelegt wurden, sodass ihr, wenn ihr für ein weiteres Leben zurückkamt, nicht zurückgehen müsstet, um alles neu zu erlernen. Es wurde also auf diesen Faden gelegt, und daraus wurde schließlich die DNA und das wurde schließlich ein sehr starres - ein sehr, sehr starres - Zweistrangsystem, aber die ursprüngliche DNA war nur ein einzelner Strang zum Halten und Tragen von Informationen.

Wenn ihr eure Beziehung mit Energie neu macht, verändert es all das. Es verändert buchstäblich die DNA und es verändert euer Anayatron. Letztendlich werdet ihr das besitzen, was als Freie-Energie-Körper bezeichnet wird, viele von euch nennen es den Lichtkörper. Nun, ich bin von diesem Begriff nicht so angetan, aber euer Lichtkörper, euer Freie-Energie-Körper. Ihr werdet letztendlich bei dem Freie-Energie-Körper landen, nachdem ihr die Beziehung zur Energie in diesem Leben vollständig verändert habt.

Ich habe nicht viel über den Lichtkörper gesprochen, weil es im Moment eine große Ablenkung ist. Eine enorme Ablenkung. Zunächst einmal geschieht es bereits, und ihr müsst - ihr könnt - nichts tun, um zu fördern, dass es sich beschleunigt. Und wenn wir darüber reden, dann möchtet ihr es nur noch viel mehr beschleunigen. Es würde euch ablenken, weil es nicht um den Lichtkörper geht. Das ist Makyō. Makyō. Makyō - erinnert euch an eure spirituelle Ablenkung, euren spirituellen Blödsinn. Ihr würdet euch auf den Lichtkörper konzentrieren, weil ihr momentan gesünder und jünger sein möchtet. Aber die Realität ist, bevor ihr wirklich sogar - bevor wir viel über den Lichtkörper sprechen können, geht es mehr um eure Beziehung zu Energie, die alles in allem nicht so gut ist. Die nicht so gut ist. Ihr habt eine sehr, sehr alte Beziehung zu Energie, als wäre sie da draußen, als gehörte sie nicht zu euch, als müsstest ihr dafür arbeiten. Keines dieser Dinge ist wahr.

Also, für diejenigen von euch, die neu dabei sind, wir gehen etwas anders vor. Wir haben Spaß. Wir lachen. Wenn ihr euch durch Schimpfworte beleidigt fühlt, durch böse Worte, möchtet ihr euren Computer jetzt vielleicht ausschalten, weil wir einige davon sagen. Sie tun es, das Publikum (Lachen). Ich mache das nicht so oft.

Es kommt oft vor, dass wir absichtlich eine kurzfristige Ablenkung vornehmen. Wir werden mit irgendetwas vor uns hin rollen und wir werden absichtlich ablenken, weil der Mensch dazu neigt, bei Dingen zu sehr in den Kopf zu gehen. Ihr werdet es sehen - diejenigen von euch, die neu sind - ihr werdet es später sehen. Wir lenken ab, um jemand schnell aus dem Kopf zu bekommen, damit sich ein natürlicher Prozess fortsetzen kann.

Und was wir hier tun, könnte man manchmal - eh, meistens - als respektlos betrachten. Meistens werde ich sehr direkt sein. Zum Beispiel gibt es auf der ganzen Welt viele Menschen, die den Lichtkörper lehren. Sie haben *keine Ahnung*, was es ist. Sie verstehen Energie nicht. Sie verstehen nicht, was der Freie-Energie-Körper ist oder warum man ihn überhaupt haben würde. Sie sehen es als einen schillernden, glühenden, irgendwie ätherischen, menschlichen Körper, und das ist es überhaupt nicht. Es hat nichts damit zu tun.

Es gibt Menschen auf der Erde, die Kurse anbieten, wie man seinen Lichtkörper in zehn einfachen Schritten integriert. Erstens, es ist nicht leicht. Zweitens gibt es wirklich keine zehn Schritte. Es gibt zwei. Wir werden jetzt nicht darauf eingehen. Also, ich werde es beim Namen nennen, wenn ich es sehe, und Leute könnten sich beleidigt fühlen, nein, es *beleidigt* Leute und es ist mir wirklich egal. Wie ich dieser Gruppe von Shaumbra vor langer Zeit gesagt habe, es ist mir egal, ob es nur fünf sind, denn fünf realisierte Meister, die auf diesem Planeten wandeln, sind genug, um für jeden etwas zu bewirken. Nun, es werden viel mehr als fünf sein, aufgrund einiger der enormen Fortschritte, die wir im Laufe der Jahre gemacht haben.

Diese Gruppe, die sich selbst Shaumbra nennt, ist sehr stark. Sehr stark, wie Cauldre in seinem letzten Artikel bemerkte. Stärker als man erwarten könnte. Manchmal scheinen sie oberflächlich gesehen irgendwie wie Toast Melba zu sein (ein paar Kichern). Toast Melba, warum sollte man sowas überhaupt essen? Es hat keinen Geschmack. Es besitzt keine Substanz. Da ist nichts. Manchmal scheinen sie sehr, sehr empfindlich zu sein. Sie weinen manchmal. Es wurde heute viel geweint, bin mir nicht sicher, worum es dabei ging. Sie weinen ohne ersichtlichen Grund, obwohl es wirklich einen Grund gibt. Aber ihr geht darüber hinaus, sie sind knallhart. Lasst mich euch sagen, ich habe seit zehn Jahren hier oben gestanden, sie sind knallhart unter der Oberfläche. Sie werden beißen. Sie werden kämpfen. Sie werden alles andere tun (ein paar kichern). Sie sind ein schwieriger Haufen, aber sie werden auch lernen - nun, sagen wir mal, ab heute - dass ihre nächsten Schritte nichts damit zu tun haben, wie stark sie seid. Überhaupt nicht.

Eure Hartnäckigkeit, eure Zähigkeit, eure Fähigkeit, Schläge einzustecken und wieder aufzustehen und noch ein paar weitere Schläge einzustecken, wird euch danach nicht wirklich dienen. Stärke wird nicht unbedingt ein Vorteil sein. Diejenigen von euch, die Kraft und Beharrlichkeit einsetzen oder versuchen, sich da durchzudrängen, lasst es einfach sausen. Von hier an wird es nicht weiterhelfen, denn wenn ihr zu diesem Kraftort in euch geht - „Ich werde stark sein, ich werde hart sein, ich werde es durch die nächste Herausforderung schaffen“ - arrangiert ihr es als Schlacht, als

Kampf. Und ihr wisst, dass die Kämpfe momentan in eurem Inneren sind, welchen Sinn macht es also, stark zu sein?

Wie wäre es, anstatt stark zu sein, von jetzt an einfach weise zu sein? Weiser Wille - ich wollte das Wort „Trumpf“ verwenden, aber Cauldre sagte mir, dass dies politisch unkorrekt war (ein paar Kichern) („*Trumpf*“ heißt auf englisch „*Trump*“, wie der derzeitige Präsident. *Anm.d.Übers.*) - weise wird stark jederzeit in den Schatten stellen.

Also ja, diese Gruppe ist sehr, sehr stark gewesen, extrem stark. Aber wir werden genau jetzt einen tiefen Atemzug nehmen und erkennen, dass euch das von jetzt an wirklich nicht viel Gutes tun wird, die Stärke. Und ich weiß, es ist wahrscheinlich eines der letzten Dinge in eurer alten menschlichen Werkzeugtasche, das ihr hervorziehen musstet: „Ich werde stark sein.“ Und ich liebe es, wenn ihr im Verstand mit euch selbst stark seid, als hättet ihr einen von diesen verrückten Tagen - hatte irgendjemand nicht einen davon in den letzten Tagen? (Etwas Lachen.) Ihr habt einen dieser verrückten Tage, und was macht ihr? Ihr sagt: „Ich werde dranbleiben, mit aller Kraft. Ich werde stark sein. Ich werde das durchstehen. Ich werde ein wenig atmen. Ich werde Erlauben.“, was ihr wirklich nicht macht, „und ich werde es durchstehen.“ Hört jetzt sofort damit auf. Wir werden später darauf eingehen, aber lasst euch durchdrehen. Lasst euch darüber hinausgehen. Hört auf, stark zu sein. Seid weise. Seid weise.

Also, für die neuen hier, wenn ihr noch hier seid - oh, wir haben einen verloren (ein paar kichern). Sorry, das passiert. Wenn ihr noch hier seid, es ist eine erstaunliche Gruppe. Wir sind schon seit Ewigkeiten zusammen. Die meisten von uns gehen so weit zurück bis Atlantis. Und übrigens, jeder, der hier neu ist, wenn ihr jemals die Geschichte, meine Geschichte, von Atlantis und meinem Kristallgefängnis hören wollt, würde ich mich freuen, sie euch zu erzählen (das Publikum stöhnt und jemand sagt „ist in Ordnung“). Es ist in Ordnung. Fragt einfach irgendeinen Shaumbra, sie kennen die ganze Geschichte, immer wieder.

Wir sind seit Atlantis zusammen gewesen und daher gibt es eine tiefe Verbundenheit. In den Zeiten von Yeshua kamen wir gemeinsam wieder zurück, und hier wurde erstmals der Begriff „Shaumbra“ verwendet. Es gibt daher eine sehr tiefe und sehr emotionale Bindung, eine sehr, sehr emotionale Bindung. Und dann waren viele von uns gemeinsam in den Mysterienschulen, vor allem in Europa, vor allem vor etwa 300 bis ca. 800 Jahren. Wir sind also schon seit langem zusammen gewesen. Wir heißen Neuankömmlinge willkommen, und einige von euch sind wirklich keine Neuankömmlinge. Ihr wart während diesen ganzen Zeiten bei uns. Einige von euch sind ganz neu dabei. Und fühlt euch nie wie ein Außenseiter. Ihr könnt gerne bei dem, was wir tun, mitmachen, denn es ist nicht nur für diese Gruppe gedacht. Diese Gruppe kam unter der Leitung eines lieben Freundes von mir zusammen, ein ebenfalls Aufgestiegener Meister, genannt Tobias. Diese Gruppe kam unter Tobias zusammen und ist von diesem Tag an zusammengewachsen. Sie durchlaufen diese unglaubliche Transformation, so unglaublich, dass der Verstand es immer noch nicht begreifen kann. So

unglaublich, dass es manchmal einfach wie ein gewaltiges Spiel erscheint. Aber eines Tages werden sie aufwachen, und so auch ihr, und erkennen, dass es überhaupt kein Spiel war. Nun, es war ein Spiel, im Land von Blau zu sein, eingeschränkt zu sein, sich selbst zurückzuhalten, an sich zu zweifeln, sich selbst nicht zu lieben. Das war das Spiel.

Also, herzlich willkommen alle zusammen, und für alle Stammgäste, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und die Neuen herein begrüßen. Es werden noch viel, viel mehr kommen.

Zweitens: Bevor wir in einige der heutigen Themen starten, versteht, dass es heute den Anschein haben könnte, als würden wir herumspringen, und das tun wir. Aber wir müssen nicht mehr linear sein, also gehen wir irgendwie hierhin, wir gehen dorthin und wir werden sehen, wo wir am Ende des Ganzen landen. Vielleicht werden wir geradewegs wieder am Anfang landen, denn - gewöhnt euch dran - so sollte das Leben sein. Es soll nicht immer eine gerade Linie sein. Es kann im Kreis verlaufen. Es kann sogar zusammenbrechen. Das Ganze kann zusammenbrechen und dann erkennt ihr: „Oh, das ist in Ordnung. Ich bin immer noch hier. Ich Existiere. Nichts davon spielte wirklich eine Rolle.“ Hm.

Eine Botschaft von Shaumbra, die kürzlich übergewechselt sind

Ein Problem zuerst, es gibt ein Hühnchen zu rupfen. Ich hatte vor zwei Nächten ein Treffen mit elf wunderschönen Wesen, die gerade erst in den letzten zwei Wochen übergewechselt sind und sich alle selbst Shaumbra nennen. Einige, die ihr kennt, andere, die ihr vielleicht nicht kennt, weil sie sehr stille Shaumbra waren, aber sie gingen auf die andere Seite. Wir trafen uns mit ihnen und sagten: „Worum geht das Ganze hier? Ich dachte, ihr wolltet als realisierte Meister auf der Erde bleiben.“ Wir unterhielten uns mit ihnen und sie sagten: „Weißt du, es kam an den Punkt, wo wir fühlten, dass insbesondere der Körper fix und fertig war, oder einfach hinüber war, und wir erkannten in diesem Moment, dass wir alles loslassen konnten. Alles. Nichts spielte wirklich mehr eine Rolle. Wovon wir dachten, dass es eine Rolle spielt, war wirklich nicht so wichtig, weil es das Ich Existiere ist. Das ist das einzige.“ Sie sagten: „Also ließen wir einfach los. Wir ließen einfach los“, und es war nicht einmal beabsichtigt, hinüberzugehen. Einige von ihnen nutzten ihre Kräfte, um sich durch ihre körperlichen Beschwerden zu kämpfen. Einige von ihnen kämpften so hart gegen einige ihrer eigenen inneren Dämonen - nicht den Drachen, sondern die inneren Dämonen - und sie konnten einfach nicht mehr kämpfen. Sie ließen einfach los. Keiner von ihnen sagte: „Ich entscheide mich zu gehen“, doch sie gelangten an einen bestimmten Punkt in dieser enormen Freigabe und erkannten, dass sie realisiert waren. Irgendwann in diesem letzten verzweifelten Moment für den physischen Körper erkannten sie, dass sie realisiert waren, und sie wechselten hinüber.

Bei dem Überwechseln wurde ihnen klar, dass sie realisiert waren, und sie erkannten, dass ihr physischer Körper tot war, aber dass sie tatsächlich lebendiger waren als je zuvor. Und dann spürten

sie hinein in ihren menschlichen Wunsch, im physischen Körper auf dem Planeten zu bleiben, und es gab ein gewisses Bedauern, nur einen flüchtigen Moment des Bedauerns, nicht mit euch allen hier zu sein und zu tun, was wir tun. Aber dann erkannten sie, dass sie es in erster Linie nicht tun mussten. Es war eine ungeheure Befreiung, den Körper zu verlassen, eine ungeheure Erlösung, realisiert zu sein, ich meine, wie in aufgestiegen, und sie hatten es noch nicht einmal erwartet. Sie erwarteten, viele weitere Jahre auf dem Planeten zu sein und zu kämpfen oder an Dingen zu arbeiten oder was auch immer, und plötzlich waren sie einfach da.

Nun, jeder von ihnen hatte dann die Gelegenheit dazu, ich nehme an, ihr nennt es das Szenario mit dem weißen Licht - „Oh, ich bin tot. Es ist wundervoll. Alles fühlt sich im Moment so gut an“ - jeder von ihnen hatte die Gelegenheit, zurückzugehen, wieder in den physischen Körper zurückzukehren. Diejenigen, die durch körperliche Beschwerden gingen, sagten: „Auf keinen Fall. Auf keinen Fall.“ Diejenigen, die einige der tiefen inneren Schlachten durchmachten, konnten es einfach nicht ertragen, wieder dorthin zurückzukehren. Also gingen sie. Sie gingen und ich fragte sie. Ich sagte: „Was möchtest du jetzt gerade wirklich Shaumbra mitteilen? Was kann ich beim nächsten Shoud mitbringen, um es jedem einzelnen von ihnen mitzuteilen, eure Worte der Weisheit?“ Und hier sind einige der Dinge, die sie sagten.

Erstens, erlaubt euch wirklich mehr als alles andere. Und sie erkannten, dass „Erlauben“ für viele immer noch nur ein Wort ist, nur ein Konzept, aber sie sagten: „Erlaubt wirklich“, denn wenn sie das getan hätten, wenn sie nicht nur winzig kleine Schritte unternommen hätten, hätten sie erkannt, dass die Dinge vollkommen anders für sie gewesen wären.

Und dann sagten sie, fühlt euch jetzt wirklich in eure Passion hinein. Fühlt euch wirklich in die Passion hinein. Und ich sagte zu ihnen: „Aber ihr wart ein paar von genau denjenigen, die sich beklagten, dass ihr keine Passion hattet, dass ihr euch gelangweilt habt, und Langeweile ist tatsächlich das, was bei vielen von euch dazu geführt hat, einfach zu gehen und hierher zurückzukehren.“ Und jeder von ihnen sagte: „Weißt du, im Übergang, wenn man in die Realisierung kommt, in diesen letzten abklingenden Momenten meines Lebens, habe ich erkannt, dass es so viel Passion gab. Es gab so viel Passion, aber ich hatte mich diesbezüglich zurückgehalten. Ich hatte zum Beispiel nach einer alten menschlichen Passion gesucht. Ich hatte fast so getan, als gäbe es keine Passion, als wäre ich gelangweilt. Aber“, sagten sie, „sag jedem, dass die Passion da ist, wenn man sie erlaubt, und dass Passion der wichtigste Faktor für die Veränderung seiner Beziehung zur Energie sein wird.“

Einige von ihnen sagten: „Adamus, wenn du ihnen das sagen könntest, ‚Denkt nicht so viel darüber nach‘. Verdammt nochmal! Hört auf darüber nachzudenken. Hört auf, es in eurem Verstand zu verarbeiten. Hört auf, hohle Phrasen und Klischees und alles Übrige davon zu nehmen und es in eurem Verstand durchzugehen. Nehmt einfach einen tiefen Atemzug und seid es. Seid es einfach. Hört auf zu analysieren, was „es“ ist oder was „Sein“ ist. Macht es einfach.“

Also, ich überbringe diese Botschaft, wahrscheinlich nicht die erhebenste Botschaft, um damit unseren Tag zu beginnen, aber ich überbringe dies von ihnen, und jeder einzelne von ihnen sagte: „Wir werden direkt hier sein“, weil wir es brauchen werden. Wir werden es brauchen, das Gleichgewicht von der anderen Seite. Ja, ich weiß, dass alles in euch ist und es ist manchmal wirklich schön, einen Freund zu haben und den Trost zu spüren, dass sich jemand wirklich für das interessiert, was ihr macht.

Lasst uns also mit denjenigen, die übergewechselt sind, einen tiefen Atemzug nehmen, und jeder von ihnen versteht, dass ihr auf euren Moment treffen werdet, dass ihr auf eure Zeit treffen werdet, und so sehr der Mensch auch sagt: „Nein, nein, ich möchte bleiben“, zu verstehen, dass es da diesen Moment geben wird, wo ihr vielleicht einfach den Wunsch verspürt, überzuwechseln. Aber ihr werdet nach eurer Nahtod-Erfahrung erneut gefragt werden, ob ihr bleiben oder gehen möchtet. Ihr werdet wieder die Gelegenheit haben.

Es ist schwer, es ist manchmal wirklich schwer, und insbesondere jetzt, während wir unseren Durchbruch schaffen, ist es *sehr*, sehr schwer. Ihr wisst nicht, was mit eurem Körper oder eurem Verstand oder sonst etwas los ist. Ich weiß bereits, dass wir in diesem Leben dort hinkommen. Es ist einfach nur nicht... nun, lasst uns mit dieser Aussage noch warten.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Gut.

Shaumbra Weisheit

Eine Frage, um den regulären Teil des Tages zu beginnen. Eine Frage. Linda, bitte am Mikrofon. Dies ist eine interessante Frage. Ich werde dich einen Freiwilligen finden lassen, bevor ich die Frage stelle. Das baut wirklich die Spannung im Raum auf.

SART: Mist! (Gelächter)

ADAMUS: Ah, Mist ist richtig! (Adamus kichert.) Also darfst du bei diesem hier den Weg weisen.

Die Frage ist also: Was solltest du jetzt gerade tun, wenn du nichts tun solltest?

Ich habe viele, viele Male gesagt, ihr sollt nichts tun. Hört auf zu versuchen, euch selbst zu erleuchten. Aber die Frage ist dann, was solltet ihr jetzt tun? Interessante Frage.

SART: Ich sollte irgendwo an einem Strand entspannen.
ADAMUS: Gut. Gute Antwort. Gute Antwort. Ja, warum tust du das nicht?
SART: Verzögerung (Gelächter).
ADAMUS: Verzögerung vor der Realisierung. Ja Ja!
SART: Ich denke, es kommt zuerst.
ADAMUS: Nun, ich meine, es ist eine logische Frage. Warum bist du nicht da?
SART: Ich lasse es mich nicht tun.
ADAMUS: Nun, das haben wir erkannt! (Adamus kichert.) Ich meine, das ist eine Selbstverständlichkeit. Ich meine, bist du gerade schwer am Arbeiten?
SART: Nein. Nein.
ADAMUS: Hast du momentan Geld?
SART: Nicht genug.
ADAMUS: Nicht genug, nun ja... (Sart kichert).
ADAMUS: Also, was machst du?
SART: Ich hänge eigentlich momentan einfach nur rum.
ADAMUS: Herumhängen.
SART: Ja.
ADAMUS: Das ist also die eigentliche Antwort hier, was solltest du tun, wenn du nichts tun solltest - rumhängen.
SART: Ja.
ADAMUS: Aber vielleicht an einem Strand rumhängen?
SART: Wäre besser.
ADAMUS: Würdest du dich langweilen, wenn du nur am Strand rumhängst?
SART: Wahrscheinlich.
ADAMUS: Wahrscheinlich? Ja.
SART: Ja.
ADAMUS: Und was würdest du dann tun?
SART: Etwas anderes versuchen.
ADAMUS: Woanders abhängen.
SART: Woanders abhängen.
ADAMUS: Richtig, richtig. Bist du generell im Leben gelangweilt?
SART: Ja.
ADAMUS: Ja.
SART: Ich warte immer noch auf die Massion.
ADAMUS: Okay. Wartest immer noch auf die Massion.
SART: Ja. Und ich habe Teile davon gesehen, aber ich habe es nicht reingebracht.
ADAMUS: Vielleicht können wir Kerri in der Küche etwas davon kochen lassen (einige kichern), einfach eine große Schüssel Massion. Ja.
KERRI (schreit aus der Küche): Okay! (Viel Gelächter.)
SART: Auf gehts!

ADAMUS: Kommt gleich! Kommt gleich! Ernsthaft, Kerri, lass uns hier eine Schüssel mit Massion haben, wenn du dazu kommst. Okay, gute Antwort. Gut.

Nächster. Was solltest du jetzt tun, wenn du nichts tun solltest? Ich was ich wirklich damit sage ist, ich sagte: „Arbeite nicht an deiner Realisierung. Es ist nicht an dir, dem Menschen.“ Also, was solltest du zur Hölle nochmal tun?

ALAYA: Ich wäre auch am Strand.

ADAMUS: Mit Sart.

ALAYA: Wir könnten das irgendwann zusammen machen. Sicher.

ADAMUS: Ja, ja.

ALAYA: Absolut.

ADAMUS: Aber nein, warte mal. Er trägt eine Speedo (enge Badeshorts). Also... (Gelächter)

ALAYA: Ich kenne einen Oben-ohne Strand.

ADAMUS: Das war Cauldre, der das eingeworfen hat, weil ich nicht weiß, was sowas ist. Ich möchte nicht wissen, was sowas ist.

ALAYA: Ich weiß, wo die Oben-ohne Strände sind, was soll ich also sagen?

LINDA: Au weia!

ADAMUS: Ja. Ja. Also, am Strand abhängen. Wie kommt es, dass du das nicht tust?

ALAYA: Eigentlich besuche ich ihn oft.

ADAMUS: Oh, das tust du. Gut. Gut. Und wieso bist du momentan nicht dort?

ALAYA: Ich bin hier.

ADAMUS: Gute Antwort. Das ist eine richtige Zen-Antwort. Ja. Wir brauchen hier einen weiteren kleinen Tisch für unsere große Schüssel mit Massion.

ALAYA: Massion!

KERRI: Wir haben Kartoffeln (Kerri kommt mit einer Schüssel Kartoffeln; Gelächter).

ADAMUS: Warte mal eine Sekunde. Wie wäre es mit etwas Obstsalat? (Flüstert Kerri zu, sie nickt.) Ja (noch mehr Kichern). Ja, wirf mir einen von denen zu! Wirf mir einfach einen von ihnen zu.

LINDA: Nein.

ADAMUS: Komm schon. Meine Güte! (Kerri wirft Adamus ein Kartoffelstück zu, Rufen und Lachen im Publikum) Whoa.

Okay. Wir haben weitere zwei der Neuen verloren (Gelächter). Sie verstehen es nicht! Ich weiß nicht, was...

Okay, wir sprechen von Massion, und wenn dies das Shaumbra-Konzept von Massion ist - eine Kartoffel (mehr Kichern). Eine Kartoffel! Generell geschmacklos, normalerweise gebraten, nicht besonders nahrhaft und wirklich langweilig. Jeder kann Kartoffeln essen, aber lasst uns etwas - das ist keine Massion, das ist Langeweile. Das bist du am Strand, (Adamus wirft sie zu Sart) in deiner Speedo. Ja, und sie ist nicht dazu gedacht, sie *in* deine Speedo zu stecken (mehr Lachen). Oh, wir

haben drei weitere verloren! Könnten wir hier oben einen kleinen Tisch für die Schüssel bekommen? Joe, da ist ein kleiner Tisch da drüben hinter der Wand.

LINDA: Nimm einfach meinen Stuhl.

ADAMUS: Er holt einen.

LINDA: Benutze einfach den Stuhl.

ADAMUS: Dann wirst du dich reinsetzen und es wäre irgendwie, du weißt ...

LINDA: Uh-oh.

ADAMUS: Okay, zurück zum Punkt. Was solltest du jetzt tun, wenn du nichts tun solltest?

ALAYA: Ich würde auf Maui sein und ein Haus bauen.

ADAMUS: Wie kommt es, dass du es nicht tust?

ALAYA: Ich tue es. Ich bin gerade dabei.

ADAMUS: Gut. Gut. Gut. Nun, aber du bist jetzt gerade nicht in Maui.

ALAYA: Nicht physisch.

ADAMUS: Wann wird das Zuhause fertig sein?

ALAYA: Es würde ab jetzt in ungefähr zwei Jahren fertig sein.

ADAMUS: Zwei Jahre. Wow. Das ist langsam (Adamus kichert). Wow. Baust du es selbst?

ALAYA: Es wird eine Mischung sein.

ADAMUS: Eine Mischung.

ALAYA: Es wird ein gemeinsamer Prozess sein.

ADAMUS: Oh, gut, gut. Und wie ist die Adresse, damit Shaumbra zu Besuch kommen kann.

ALAYA: Es wird entweder in Hana oder in Makawao sein.

ADAMUS: Okay. Gut (jemand bringt einen kleinen Tisch und eine Schüssel Obstsalat).

ALAYA: Und es wird ein Ort sein, wo Shaumbra hinkommen und sich integrieren können.

ADAMUS: Also, du folgst irgendwie deiner Passion.

ALAYA: Mm hmm.

ADAMUS: Gut. Gut.

ALAYA : Ja.

ADAMUS: Ja, ich kann es an deinem Lächeln erkennen, an deinem Glühen. Gut.

ALAYA: Ja. Ich liebe es dort.

ADAMUS: Noch ein paar mehr. Vielen Dank.

ALAYA: Mm hmm.

ADAMUS: Lecker! (Er nimmt sich selbst etwas Obstsalat.)

LINDA: Ja (ein wenig Kichern).

ADAMUS: Entschuldigung. Ja.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Hallo.

ADAMUS: Hallo. Wäre es für einen Aufgestiegenen Meister möglich, eine Gabel zu bekommen? (mehr Kichern) Oh. Kein Respekt. Kein Respekt.

Was solltest du jetzt gerade tun? (Gelächter, als jemand eine Plastikgabel auf die Bühne wirft.)
Wäre es möglich, eine saubere Gabel zu bekommen? (Kerri gibt ihm eine) Danke. Ja. Fahre fort. Es macht dir nichts aus, wenn ich esse.

SHAUMBRA 1: Nein, nein, nein. Iss weiter.

ADAMUS: Gut (sie kichern).

SHAUMBRA 1: In Wahrheit gibt es wirklich nichts, was ich gerne in der physischen Welt tun möchte oder sogar woanders sein möchte. Manchmal träume ich...

ADAMUS: Möchtest du etwas Obstsalat?

SHAUMBRA 1: Nicht wirklich.

ADAMUS: Könnten wir noch eine Schüssel bekommen? Oh, vergesst die Schüssel. Vergesst die Schüssel. Fahre fort.

SHAUMBRA 1: Eigentlich fühle ich mich einfach leer und ich möchte mich für mich vollständig fühlen. Was ich tun möchte, ist, mich selbst zu fühlen. Mich wieder mit mir vereinigen, denke ich.

ADAMUS: Okay. Warum hast du das nicht?

SHAUMBRA 1: Ich war sehr abgelenkt.

ADAMUS: Von?

SHAUMBRA 1: Der physischen Welt und meinen Gedanken und ...

ADAMUS: Das ist alles Schwachsinn.

SHAUMBRA 1: ... was ich gerade... ist es. Ist es.

ADAMUS: Nein, das ist es wirklich.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ich meine, es ist wie „Hä? Was sagst du? Ich höre die Wörter, aber es ist wie „*Errh, errh, errh!*“ Es ist wie, es ist da. Ich habe elf Tote auf der anderen Seite, die diese Tatsache bestätigen. Es ist da.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Wie kommt es, dass es bislang nicht hervorkam?

SHAUMBRA 1: Nun, ich habe das in den letzten Wochen tatsächlich sehr intensiv erlebt, und ich hatte sogar das Gefühl, als würde ich mich einfach in ein Loch bohren und immer weiter in dasselbe Loch hineingehen, und es ist einfach „kehr um“.

ADAMUS: Es ist auch ein langweiliges Loch.

SHAUMBRA 1: Ja. Ja Ja. Es ist ein langweiliges Loch.

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Wow.

SHAUMBRA 1: „Kehr einfach um. Lass dich raustreten aus...“

ADAMUS: Was werden wir tun, um das zu ändern?

SHAUMBRA 1: Ich glaube, ich mache es (sie kichert).

ADAMUS: Nicht so sehr. Nicht so sehr.

SHAUMBRA 1: Nicht so sehr?

ADAMUS: Nein. Nein. Irgendwie...

SHAUMBRA 1: Ich glaube, ich versuche es zu tun.

ADAMUS: Das ist ein Teil des Problems.

SHAUMBRA 1: Versuchen funktioniert nicht.

ADAMUS: Ja, das ist wahrscheinlich ein Teil des Problems.

SHAUMBRA 1: Ja, versuchen funktioniert nicht.

ADAMUS: Ja. Nun, was möchtest du tun? Möchtest du diese Maui-Sache machen?

SHAUMBRA 1: Ich denke, irgendwann ...

ADAMUS: Oder mit Sart am Strand sein?

SHAUMBRA 1: Ich denke, irgendwann ... häh?

ADAMUS: Mit Sart am Strand sein?

SHAUMBRA 1: Nein. Nein (Gelächter). Entschuldigung, Sart.

ADAMUS: Du willst deinen eigenen Strand.

SHAUMBRA 1: Mein eigener Strand? Ja.

ADAMUS: Okay. In Ordnung. Gut. Vielen Dank. Noch ein paar mehr.

LINDA: Okay. Mal schauen.

ADAMUS: Was solltest du tun, wenn du nichts tun solltest?

LINDA: Los gehts.

ADAMUS: Hallo, möchtest du etwas Obstsalat?

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Nein, danke (sie kichert).

ADAMUS: Ich nehme an, ich werde das Ganze allein essen müssen. Mach weiter. Was solltest du tun?

SHAUMBRA 2: Nichts.

ADAMUS: Nichts.

SHAUMBRA 2: Ich möchte nichts tun.

ADAMUS: Was machst du?

SHAUMBRA : Viel.

ADAMUS: Oh.

SHAUMBRA 2: Ich mache gerade viel zu viel, also denke ich, dass ...

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 2: Ich hole die Arbeit nach. Ich war einen Monat lang arbeitslos und das ist okay. Ich ziehe um, also gibt es eine Menge,...

ADAMUS: Oh, sicher. Ja.

SHAUMBRA 2:... was abgeht. Also, ich fühle ...

ADAMUS: Genießt du es oder ist es langweilig?

SHAUMBRA 2: Oh nein.

ADAMUS: Oh, du genießt es nicht.

SHAUMBRA 2: Oh nein.

ADAMUS: Oh.

SHAUMBRA 2: Ich möchte mich wieder entspannen (sie kichert).

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 2: Ich möchte einfach nichts tun.

ADAMUS: Nichts tun. Okay.

SHAUMBRA 2: Und dann fließen die Dinge leichter und ...

ADAMUS: Aber was ist „nichts“?

SHAUMBRA 2: Wie auch immer ich es haben möchte.

ADAMUS: Ich meine, ist nichts...

SHAUMBRA 2: Ich möchte nur draußen sitzen und die Sterne betrachten.

ADAMUS: Aber das ist nicht nichts. Das ist sitzen.

SHAUMBRA 2: Okay.

ADAMUS: Oder die Sterne anschauen.

SHAUMBRA 2: Okay. Okay.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 2: Sitzen, schauen. Ich möchte einfach nur entspannen und genießen.

ADAMUS: Okay, gut. Aber...

SHAUMBRA 2: In jedem Moment.

ADAMUS: Ja. Es sieht so aus, als würdest du das in naher Zukunft nicht in deinem Leben sehen.

SHAUMBRA 2: Vielleicht.

ADAMUS: Das hört sich nicht wirklich optimistisch an.

SHAUMBRA 2: Vielleicht weil ich mittendrin in allem bin und es ist wie, okay, wo ist der Ausgang? (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja. Ja. Gut. Vielen Dank. Wirklich gute Antworten. Das ist eine schwierige Frage. Ja. Schau mich nicht an oder deinen Ehemann (zu Linda). Ja, was solltest du tun, wenn du nichts tun solltest?

AEMO: Etwas anderes.

ADAMUS: Etwas anderes.

AEMO: Ja.

ADAMUS: Was machst du?

AEMO: Was ich mache, ist, nun, da ich jetzt Geld habe, kann ich alles machen, und das mache ich. Ich interessiere mich sehr für viele Dinge...

ADAMUS: Ich muss dich hier unterbrechen, weil es viele Shaumbra gibt, die plötzlich die gelbe Flagge hochheben. Sie sagen: „Ooh! Wie kam er plötzlich zu Geld?“ Wie hast du das gemacht?

AEMO: Ich habe geerbt.

ADAMUS: Du hast es geerbt.

AEMO: Ja.

ADAMUS: Okay. Also, falls jemand für das nächste Leben zurückkommt, sucht euch reiche Eltern aus (einige kichern).

AEMO: Nun, sie waren nicht wirklich reich, es ist nur so, weißt du, ich bin nicht dumm. Und ich habe die Dinge richtig gemacht, also arbeiten sie jetzt für mich, weil ich erkannt habe, dass ich mich selbst nicht realisieren kann.

ADAMUS: Richtig, richtig.

AEMO: Also, vom menschlichen Teil aus.

ADAMUS: Ja. Was machst du? Ich meine...

AEMO: Nun, ich reise.

ADAMUS: Reisen. Gut.

AEMO: Und ich halte nach einem Ort Ausschau, mit einigen Leuten, die ich seit vielen Inkarnationen kenne, wie einige Freunde, wie Südostasien, wie Amerika. Ich weiß, ich kann keinen Ort finden, an dem ich viele, viele Jahre wirklich zufrieden bin.

ADAMUS: Richtig. Richtig.

AEMO: Also muss ich immer... warum?

ADAMUS: Nein, ich stimme dir zu.

AEMO: Ja.

ADAMUS: Ja.

AEMO: Weil es langweilig wird.

ADAMUS: Es wird langweilig.

AEMO: Also ich kann da vielleicht maximal ein halbes Jahr abhängen und dann muss ich - *schhht!* - weiterschlendern, weißt du. Und ich habe ein sehr, sehr großes Interesse an der Zukunft der Technologie. Ich investiere auch in Crypto, in Robotik.

ADAMUS: Ist das alles zufriedenstellend? Genießt du es?

AEMO: Oh ja, ja.

ADAMUS: Oh, gut.

AEMO: Es ist wirklich, wirklich so - es lässt mich lebendig fühlen.

ADAMUS: Richtig. Gut. Das ist wichtig.

AEMO: Und es macht auch etwas mit den Leuten um mich herum. Es löst in ihnen auch was aus, weißt du, weil ich ihnen einen Weg zeigen kann, um sich nicht mit ihrem Leben zu langweilen oder um ihrer Qual zu entkommen, weißt du.

ADAMUS: Richtig. Richtig. Du hast das Reisen erwähnt. Wenn wir uns also bei unseren kleinen Versammlungen mit Shaumbra unterhalten, so ist das Reisen die Nummer eins auf ihrer To-Do Liste, so nennt ihr es, glaube ich, von dem, was sie wirklich gerne machen würden.

AEMO: Ja.

ADAMUS: Es ist einfach nur zu reisen. Rausgehen und die Welt sehen in eurem letzten Leben auf dem Planeten. Einige der Orte besuchen, wo ihr in früheren Leben gelebt haben, oder Orte besuchen, wo ihr noch nie zuvor gewesen seid, aber Reisen ist die Nummer eins.

AEMO: Ja, ich habe mit den Inseln angefangen, den Kanarischen Inseln. Und dann hier, als der Drache hereinkam, war ich in Thailand auf Ko Pha-nang, und da war es irgendwie so, als wäre Disneyland zur Realität geworden. Es ist einfach wie eine Insel, die immer noch vollständig...

ADAMUS: Bist du gelangweilt?

AEMO: Nein.

ADAMUS: Nein. Gut.

AEMO: Nein.

ADAMUS: Okay, gut. Gute Antwort. Vielen Dank.

AEMO: Mir wird langweilig, wenn ich nichts zu tun habe. Wenn mir zum Beispiel richtig langweilig wird, setze ich mich in mein Auto und fahre in Deutschland auf die Autobahn.

ADAMUS: Ja. Das wird...

AEMO: Und fahre mit 250 km/h.

ADAMUS: Ja, ja. Das wird reichen.

AEMO: Das ist großartig.

ADAMUS: Das wird reichen. Ja.

AEMO: Das lässt mich lebendig fühlen. (Er kichert.)

ADAMUS: Ja. Und das ist es. Es ist zu leben. Es muss nicht viel Sinn ergeben. Ich meine...

AEMO: Nein.

ADAMUS: ... muss es überhaupt nicht. Es ist jetzt wirklich, dir selbst zu vertrauen. Wir werden gleich darauf eingehen.

AEMO: Ja. Ja, denn es ist auch so, ich weiß, dass ich nicht so viel Geld habe. Ich bin kein Milliardär und das wird wahrscheinlich - aber ich weiß, wenn ich damit weitermache, wird es zurückkommen.

ADAMUS: Das tut es.

AEMO: Ja.

ADAMUS: Das tut es. Aber - hier ist ein kleiner Hinweis dazu - es kommt nicht auf die alte Art und Weise, ob es sich um eine Erbschaft handelt oder hart auf der Arbeit ranzuklotzen oder einfach zu versuchen, einen Haufen Geld zu visualisieren. Es wird auf keinerlei derartige Weise kommen, also kommt jetzt einfach darüber hinweg. Es kommt auf vollkommen andere Weise.

AEMO: Das spüre ich.

ADAMUS: Während ihr eure Beziehung zur Energie ändert - ich möchte nicht darauf eingehen - ist es einfach da. Ihr müsst noch nicht einmal daran arbeiten. Und der Mensch hat eine wirklich schwere Zeit, und der Verstand geht zu all den Zeiten, in denen ihr pleite wart, und sogar jetzt dahin, wenn ihr sagt: „Aber ich kann das Geld scheinbar einfach nicht auftreiben.“ An einem bestimmten Punkt, mit der Veränderung in eurer Energiedynamik, ist es einfach da.

AEMO: Ja. Und ich hatte auch viele Ratschläge von dir.

ADAMUS: Oh. Ja.

AEMO: Und von Shaumbra.

ADAMUS: 15 Prozent Provision (Gelächter).

AEMO: Wir werden später darüber reden, okay? (Sie lachen.)

ADAMUS: Danke für deine Antwort.

AEMO: Okay.

ADAMUS: Noch ein paar mehr. Entschuldigt mich, während ich meinen Botschafter füttere. Möchtest du gerne was davon?

LINDA: Nein. Geoff wäre entsetzt.

ADAMUS: Warum? Es ist gutes, frisches Obst. Gut.

LINDA: Entsetzt!

ADAMUS: Entsetzt.

LINDA: Entsetzt!

ADAMUS: Mm. Mm. Mm (etwas Kichern). Jeder, bitte, kommt hier nach oben. Schnappt euch eine Handvoll, denn es gibt keine Schüsseln (mehr Kichern). Was solltest du tun, wenn du nichts tun solltest?

ANNETTE: Mich einfach genießen.

ADAMUS: Was heißt das?

ANNETTE: Spaß haben.

ADAMUS: Was heißt das?

ANNETTE: Mit meiner Passion in Berührung kommen.

ADAMUS: Was heißt das?

ANNETTE: Mich erlauben.

ADAMUS: Okay. Ja, aber ich meine, okay, alles schöne Worte.

ANNETTE: Ja, aber das ist eine schwierige Frage, das weißt du.

ADAMUS: Das weiß ich.

ANNETTE: Ja, also.

ADAMUS: Das liebe ich an ihnen.

ANNETTE: Was sollte ich tun? Reisen, uhm...

ADAMUS: Bist du gerade in deinem Leben... (Kerri bringt mehr Schüsseln und Utensilien). Danke (Gelächter). Siehst du? Ich musste nicht einmal danach fragen. Es ist einfach da. Es zeigt sich einfach. Vielen Dank.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Bist du jetzt gelangweilt?

ADAMUS: Im Moment nicht.

ADAMUS: Hast du gerade Angst?

ANNETTE: Ja, ich bin nervös.

ADAMUS: Ich meine, nicht nur hier zu sein, mit dem Mikrofon und ungefähr 18 Milliarden Menschen, die zuschauen.

ANNETTE: Nein, ich habe keine Angst. Nein.

ADAMUS: In deinem Leben?

ANNETTE: Nein.

ADAMUS: Hast du nicht.

ANNETTE: Nein. Nein, ich habe keine Angst.

ADAMUS: Huh.

ANNETTE: Nein. Eigentlich fühle ich mich frei, weil ich in der Lage bin - ja, ich habe das Gefühl, dass ich mich freigegeben habe.

ADAMUS: Wovon?

ANNETTE: Von all den Einschränkungen, die ich wirklich schon lange gehabt habe.

ADAMUS: Nicht einmal annähernd. Tut mir leid.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Tut mir leid.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Ich wurde speziell von Linda und ein wenig von Cauldre gebeten, damit aufzuhören, auf den Leuten herumzuhacken.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Aber ich betrachte das nicht so. Ich betrachte es als Liebe (einige kichern). Ich betrachte es einfach ...

ANNETTE: Ja, ja, ja. Aber das ist in Ordnung. Das ist okay.

ADAMUS: ... als die erstaunlichste Liebe.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Nein, ich...

ANNETTE: Aber ich fühle mich jetzt freier als in den letzten Jahren. Also fühle ich mich freier, auch wenn du vielleicht...

ADAMUS: Nein, ich mache dazu irgendwie ein finsternes Gesicht, weil ich überall nachsehe und - ich weiß nicht, wie persönlich ich werden sollte...

ANNETTE: Ja, du kannst persönlich werden.

ADAMUS: Ich liebe es, wenn sie das sagen.

ANNETTE: Ja, ja. Das kannst du machen.

LINDA: Das wirst du bereuen.

ANNETTE: Nein, ich werde es nicht bereuen, denn ja, es ist ein Lernen, also...

ADAMUS: Also, du fühlst dich freier als vorher, aber schau, wo du herkamst. Und du hast sie, ob du es Ängste nennen willst oder was auch immer, vor großen Veränderungen. Ich meine, du magst kleine, schrittweise Veränderungen und dann sagst du: „Oh, schau her!“, weißt du. „Wir haben uns von einem hellen Blauton zu einem etwas tieferen Blauton gewandelt“, aber das ist nichts. Und du hast ... es gibt da drin viel Angst.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Ja, und weißt du, der Drache da drinnen versucht, die Dinge aufzurütteln, also lässt er mich seine Arbeit für ihn erledigen und sagt: „Aber wovor hast du Angst? Wovor hast du so viel Angst?“ Vielleicht nicht vor den kleinen Dinge, weißt du, wie Angst vor dem Fliegen oder Autofahren und so, sondern einfach die Angst davor, was als nächstes kommt. Das spüre ich. Vielleicht liege ich weit daneben. Vielleicht liege ich weit daneben.

ANNETTE: Ja, ja. Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Ich fühle mich einfach glücklich und frei.

ADAMUS: Gut.

ANNETTE: Und fähig zu sein, etwas anderes, als ich vorher erschaffen habe, zu erschaffen.

ADAMUS: Aber es tut mir leid ...

ANNETTE: Und ich habe das Gefühl, dass die Dinge zu mir kommen, anstatt dass ich versuche, dem Außen zu folgen. Ja, also ich fühle das wirklich.

ADAMUS: Also, was machst du für dein Alltagsleben? Du kommst aus Norwegen.

ANNETTE: Ja, ich komme aus Norwegen und habe vier Kinder.

ADAMUS: Seit wann lebst du dort schon?

ANNETTE: Ja, mein ganzes Leben. Ich bin dort geboren.

ADAMUS: Oh, wirklich.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Und in welcher Stadt lebst du?

ANNETTE: Sandnes. Ich bin vor kurzem nach Ålgård gezogen, aber es ist ungefähr zwei Meilen, drei Meilen südlich von Stavanger. Ja.

ADAMUS: Wie weit bist du also insgesamt weggezogen?

ANNETTE: Nein, nur zwei Kilometer.

ADAMUS: Oh. Okay (ein paar kichern).

ANNETTE: Es ist also eine Meile südlich, also ... ja. Also große Veränderungen. Ich habe vier Kinder...

ADAMUS: Wie weit lebst du jetzt von dem Ort entfernt, wo du geboren und aufgewachsen bist?

ANNETTE: Oh, das ist nicht weit. Es sind ca. vier Kilometer.

ADAMUS: Okay. Also lasse ich meinen Fall ruhen. Nein, das tue ich wirklich.

ANNETTE: Ja. Ja, aber was meinst du dann? Was versuchst du ...

ADAMUS: Es ist sehr leicht zu fühlen, ich nehme an, du sagst, dass du relativ glücklich bist und alles in Ordnung ist und du keine Angst hast, wenn du in diesem Land der Blauen so blau geblieben bist. Und dann sagst du: „Oh nein. Ich bin wirklich glücklich. Alles ist gut.“ Wie weit bist du gegangen? Ich meine, jetzt warst du mutig, hierher zu kommen. Du bist gerade in ein Flugzeug gestiegen, du tauschst hier auf, damit ich dich malträtieren kann (einige kichern). Das ist ziemlich mutig.

ANNETTE: Ja. Aber, ja, doch ich meine, dass man Einschränkungen hat. Ich kann mich nicht einfach von meinen Kindern entfernen. Ich habe die Verantwortung, auf meine Kinder aufzupassen.

ADAMUS: Wie lange wird das andauern?

ANNETTE: Noch mindestens fünf Jahre, denn dann sind sie 18 Jahre alt.

ADAMUS: Und was machst du dann?

ANNETTE: Ich werde mein Leben leben.

ADAMUS: Also jetzt leben sie in deinem Keller oder auf deinem Dachboden oder wo auch immer.

ANNETTE: Ja, ja, mein Haus. Mein Haus.

ADAMUS: Und sie sind immer noch da.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Also, ist es in der Realisierung und in der wahren Freiheit wichtig, dass du deine Kinder verlassen müsstest?

ANNETTE: Was meinst du damit? Wie...

ADAMUS: Das sind - nun, ich komme gleich zur Sache. Halten die Kinder dich zurück?

ANNETTE: Ja. Das fühle ich.

ADAMUS: Okay.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Eine gute, ehrliche Antwort.

ANNETTE: Ja, und das war eine wirklich schwierige Sache, denn ich bin seit vielen Jahren mit ihnen allein und der älteste Sohn ist wirklich krank und jetzt, als ich umgezogen bin, wurde er kranker. Es war also traumatisch, also hörte er einfach auf zu reden, sodass er nicht mehr fähig ist, zu sprechen. Ja, meine Kinder ...

ADAMUS: Das ist wirklich persönlich, aber was passiert da deiner Meinung nach?

ANNETTE: Erwachen.

ADAMUS: Für deinen ...

ANNETTE: Für ihn. Für ihn.

ADAMUS: Ja, für deinen Sohn.

ANNETTE: Und auch, als ob er seine Rolle für die ganze Familie spielt, wie...

ADAMUS: Wie wäre es vielleicht damit, dass er eine Menge Energie absorbiert und es persönlich auf sich nimmt, für dich und für einige der anderen Familienmitglieder?

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Ist das gut, die Verantwortung für deine Kinder zu übernehmen? Ist das gut?

ANNETTE: Oh, du fragst mich, ob das gut für mich ist, die Verantwortung für meine Kinder zu haben?

ADAMUS: Ja. Ja. Ich meine, ist das verantwortungsbewusst?

ANNETTE: Nein. Nein. Aber du weißt, ich kann sie nicht einfach verlassen.

ADAMUS: Oh, dann ist es also in Ordnung, einen Haushalt zu führen, wo dein Sohn krank ist.

ANNETTE: Nein. Ich habe ihm eigentlich eine Wohnung gekauft - er ist jetzt im Krankenhaus, ist seit vier Monaten dort. Ich kann ihn nicht länger bei mir haben, weil es zu einschränkend ist oder mich zu sehr zurückhält.

ADAMUS: Aber dass er da war, ist schon lange Zeit her, oder?

ANNETTE: Ja. Ja. Also, dass ich mich jetzt frei fühle, hat mit ihm zu tun, in etwa, wie sagt man das? Was ist das Wort dafür? Trennung, wie...

ADAMUS: Weißt du, was das Größte für ihn ist?

ANNETTE: Nein.

ADAMUS: Es ist, dir zu erlauben, tatsächlich diesen großen Schritt zu unternehmen und realisiert zu sein. Du hältst dich zurück. Du sagst, es liegt daran, dass du verantwortlich bist, aber das ist eine Ausrede, und er nimmt enorm viel für die ganze Familie auf sich, absorbiert eine Menge Energien, aber es ist auch völlig ablenkend. Du erlaubst deine eigene Realisierung - du kannst es mit ihm oder ohne ihn tun. Darum geht es nicht, aber es ist ein enormer Dienst. Beobachte, was passiert, während du wirklich einige dieser tiefsten Ängste und Schrecken überwindest, die du hast. Beobachte, was das bei ihm bewirkt.

ANNETTE: Ja, aber wie betrachtetest du sie? Denn während ich mich jetzt frei fühle, ...

ADAMUS: Frei inwiefern? Innerhalb des Landes Blau so weit zu wandern, wie du innerhalb von Blau möchtest?

ANNETTE: Frei fühlen, wie, ja, frei fühlen, als würde ich vollkommen verstehen, dass ich an der Erschaffung des Landes Blau beteiligt gewesen bin. Also muss ich jetzt derjenige sein, der das rückgängig macht.

ADAMUS: Richtig.

ANNETTE: Und mich von den Begrenzungen der Angst befreien.

ADAMUS: Dies sind viele Wörter, aber ich möchte wirklich etwas in deinem Leben sehen, nicht nur die Wörter. Und ich versuche nicht zu...

ANNETTE: Nein, mir geht es gut.

ADAMUS: Gut. Gut. Vielen Dank.

ANNETTE: Ja. Ich mag das. Ich weiß das zu schätzen.

ADAMUS: Also, ich möchte, dass du dich wirklich dort hinein fühlst, ich meine zutiefst, egal ob du hier bist oder nachdem du gegangen bist. Ich nehme eine sehr spezifische Energie der Angst wahr. Es ist sehr leicht für Menschen, diese irgendwie zu übersehen und zu sagen: „Ich habe keine Angst. Schau mich an. Mein Leben ist gut.“ Aber du hast einen Sohn, der sehr krank ist. Du nimmst viel Verantwortung auf deine Schultern. Du hast nie wirklich getan, was du in deinem Leben tun wolltest - ich meine, das geht weit zurück, geh mal ungefähr zu der Zeit zurück, als du drei oder vier Jahre alt warst, da gab es Dinge, die du tun wolltest, und das hast du in dir getragen, bis du ungefähr 12 Jahre alt warst - und dann nicht mehr.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Und dann bist du in deiner Sicherheitszone geblieben, was verständlich ist, aber es gibt etwas in dir, das sagt: „Ich kann einfach nicht mehr hier bleiben. Ich kann einfach nicht in dieser Sicherheitszone bleiben.“ Und du sagst, dass du frei bist und alles in deinem Leben in Ordnung ist. Ist es nicht.

ANNETTE: Nein, es ist nicht in Ordnung.

ADAMUS: Okay.

ANNETTE: Aber ich fühle mich frei, als ob ich - ich bin dafür verantwortlich, es zu verändern oder wie ich mein Leben von nun an erschaffe. Also, es ist überhaupt nicht in Ordnung.

ADAMUS: Okay.

ANNETTE: Nein, aber ich wähle, damit glücklich zu sein.

ADAMUS: Wie viele Kinder hast du?

ANNETTE: Vier.

ADAMUS: Und wie alt sind die anderen?

ANNETTE: Sie sind 14 und Zwillinge, die 13 sind.

ADAMUS: Wie geht es ihnen?

ANNETTE: Nicht so gut nach dem Umzug und ihren großen Bruder dabei zu beobachten, wie er wirklich krank wurde. Es war wie „Wie ist es nur möglich, einfach aufzuhören zu reden?“

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Ja, und wirklich wütend.

ADAMUS: Also werde ich einfach direkt ...

ANNETTE: Ja, sie sind wütend und sie sind wütend auf mich, weil ich umgezogen bin und ... ja.

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Ja. Aber ich konnte nicht in dieser Situation bleiben, mit ihm zu leben und mit ihnen zu leben, alleine, an diesem Ort. Es war so - ich war einfach - wie sagt man - erstickt.

ADAMUS: Ja, ja.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Ja. Und, du weißt, Ersticken ...

ANNETTE: Ich musste etwas Drastisches tun, um es zu ändern, weil ich es so nicht mehr ertragen konnte.

ADAMUS: Und an Ersticken gewöhnt man sich manchmal, weil es normalerweise langsam im Laufe der Zeit geschieht. Ersticken vonseiten deiner Passion, vonseiten des Lebens, vonseiten allem anderen, und es ist sehr langsam und du sagst: „Nein, ich atme noch“, aber nicht sehr viel. Und dafür bist du hierher gekommen.

ANNETTE: Ja, ich weiß.

ADAMUS: Und ich gebe das genau jetzt an dich weiter. Du machst die Realisierung und deine Erleuchtung für dich selbst, das gilt für euch alle. Ihr macht es für euch selbst. Für niemand anderen. Ihr könnt es für niemand anderen tun, es würde sich für euch als Bumerang erweisen. Aber es gibt eine enorme Verwicklung davon in deinen Kindern, in deiner Familie, denn es ist ein Ungleichgewicht, ein Energieungleichgewicht im Gange. Deine Wünsche und Bedürfnisse; ihre Bedürfnisse als deine Kinder. Sie fühlen in das hinein, wofür du wirklich in diesem Leben hierher gekommen bist und das enorme Energieungleichgewicht, das dadurch entsteht. Ich fühle mich gerade in deinen Haushalt.

ANNETTE: Ja, das stimmt.

ADAMUS: Nicht nur der physische Ort, sondern der gesamte Haushalt. Und alle gehen höflich damit um. Jeder steht dem ganzen freundlich gegenüber, aber es ist so ein energetisches Ungleichgewicht im Gange. Und letztendlich kommt es zu dir zurück, weil sie verstanden haben - als sie dich als ihre Mutter auserkoren haben, haben sie davon die Wichtigkeit in deiner Lebenszeit verstanden. Sie sind deine größten Fans und Unterstützer, und im Moment sind sie enttäuscht, weil du klein geworden bist. Sie haben zugemacht und sagen: „Nein, alles ist gut.“ Es ist nicht gut. Nun, ich versuche nicht, dir dein Leben zu vermiesen ...

ANNETTE: Aber das wird so sein.

ADAMUS: Wann?

ANNETTE: Ja, bald.

ADAMUS: Nein, wann? Bald.

ANNETTE: Ja, ja. Ich fühle mich wie...

ADAMUS: Nein. Nein. Nicht so bald.

ANNETTE: Oh.

ADAMUS: Nein, nicht bei der momentanen Rate, und deshalb bist du hierher gekommen, damit wir das alles irgendwie ändern können. Bei dem momentanen Energiemuster, in dem es sich befindet, wird dies für lange, lange, lange Zeit so weitergehen.

ANNETTE: Okay.

ADAMUS: Und das willst du nicht.

ANNETTE: Ja. Wie unterbreche ich es dann?

ADAMUS: Du hast es getan, indem du hierher gekommen bist.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Du hast es getan, indem du hier stehst ...

ANNETTE: Ja, ja, ja, ja. Ja. Ja.

ADAMUS: ... mit mir.

ANNETTE: Ja, das war, meiner Passion zu folgen, mich zu erlauben, weil ich sie irgendwie unterdrückt habe, meine Passion, denn, ja, was bringt's?

ADAMUS: Was bringt's?

ANNETTE: Ja, aber jetzt nicht.

ADAMUS: Und du benutzt ...

ANNETTE: Und die Leute zu Hause denken, ich wäre verrückt. Als ob ich ... weißt du, ich habe eine Konfirmation, wie im Christentum, wenn die Jungs 14 werden.

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Also, ich habe das am Samstag, nächsten Samstag, und sie sagen, „Wie kannst du so unverantwortlich sein und jetzt einfach wegfliegen?“

ADAMUS: Ja. Oh sicher.

ANNETTE: Aber ich hatte einfach das Gefühl, dass ich das wirklich möchte, also warum kann ich das nicht?

ADAMUS: Und gewöhne dich daran, diese Passion, einfach irgendetwas zu tun, und der Verstand sagt: „Das ist dumm, und ich habe Kinder zu Hause und was ist mit dem Geld?“

ANNETTE: Und nicht nur der Verstand, die ganze Familie.

ADAMUS: Ja, gut. Jeder.

ANNETTE: Ja, ja. Deswegen wird wirklich auf mir herumgehackt.

ADAMUS: Gewöhne dich daran. Es gibt kein verrückt mehr. Gibt es nicht. Und es fühlt sich anfangs sehr seltsam und unangenehm an, zu sagen: „Ich werde nur für ein Wochenende nach Colorado reisen. Ich weiß nicht warum.“

ANNETTE: Nur drei Tage. Drei Tage.

ADAMUS: Ja. „Drei Tage, weißt du, hierher und zurück. Ich weiß nicht warum.“ Ich meine, das ist alles verrückt, verrückt, verrückt. Und wenn man es von der Oberfläche aus menschlicher Sicht betrachtet, ist das so verrückt! Was stimmt nicht mit dir?

ANNETTE: (lacht) Ja.

ADAMUS: Aber wenn du dir betrachtetest, was wirklich stattfindet, so folgst du deinem Herzen. Du wusstest, dass du hier sein musstest. Du wusstest, dass man dir in den Hintern treten musste, und es war garnicht so schlimm, oder?

ANNETTE: Nein, nein, nein! Nein. Ich habe es genossen...

ADAMUS: In den Hintern getreten zu bekommen (Lachen).

ANNETTE: Ja, aber ich ... ja! Ja!

ADAMUS: Linda, würdest du ihr bitte eine Schüssel Obst bringen? (Mehr kichern.) Nein, und ich bin immer erstaunt, weil - und dies ist nicht das erste Mal, dass es passiert ist -, aber jemand steht auf und sagt: „Oh, mein Leben ist gut. Mir geht es einfach großartig.“ Und ich schaue mir die

Energie an: „Dies ist eine unabwendbare Katastrophe! Ich meine, wie kannst du...“ Aber es ist eine schöne unabwendbare Katastrophe. Es ist wie: „Ja, aber, oh, der Aufprall wird einfach gut sein.“

LINDA: Süßigkeiten für dich (überreicht ihr eine Schale mit Obst).

ANNETTE: Vielen Dank! Vielen Dank. Ja.

ADAMUS: Das Großartigste also - und wofür du wirklich hierher gekommen bist - ist für die Klarheit. Also sagte der Drache: „Schwing deinen Arsch nach Colorado“, damit du diese Klarheit haben kannst. Keine Ausreden. Sie erlaubst deine Realisierung. Und das bedeutet nicht, dass du umziehen oder etwas anderes tun musst, aber du erlaubst es, weil du wie verrückt gezögert hast und es gerechtfertigt hast. Du bist wirklich gut darin, sicherzustellen, dass die Wogen geglättet sind.

ANNETTE: Ja, ja, ja.

ADAMUS: Du erlaubst deine Realisierung, du beobachtest, was passiert, zuerst bei deinen Kindern und besonders bei deinem Sohn, der sich *wirklich* gerade in das Ganze hinein fühlt. Ich meine, etwas ist im Gange. Er weiß, dass etwas im Gange ist. Erkundige dich später bei ihm und er wird schon bald wieder reden.

ANNETTE: Aber ich hatte Angst davor, meine Kinder zurückzulassen ...

ADAMUS: Oh nein. Du hattest keine Angst.

ANNETTE: Ja, aber ich hatte früher Angst davor, meine Kinder zurückzulassen.

ADAMUS: In gewisser Weise hast du es getan. Du hast es bereits gemacht. Indem du dich selbst verlassen hast und wofür du hierher gekommen bist...

ANNETTE: Ja, ja, ja. Auf diese Weise.

ADAMUS: ... in diesem Leben, du hast irgendwie deine Kinder verlassen und deshalb reagieren sie. Deswegen werden sie krank und deswegen gibt es viele emotionale Probleme und dann haufenweise Schuldgefühle bei dir. Aber nein, wie du am Anfang sagtest, hast du keine Angst. Alles ist gut, richtig?

ANNETTE: Ja, aber das ist es nicht gewesen. Doch ich fühle es jetzt.

ADAMUS: Du fühlst es jetzt.

ANNETTE: Ja, ja.

ADAMUS: Okay. Ich meine, nicht nur als eine ferne Hoffnung in der Zukunft: „Vielleicht wird es besser werden.“ Das ist eine großartige Art, wie Menschen sich selbst täuschen.

ANNETTE: Ja. Nein, ich spürte es tatsächlich in meinem Herzen, dass es jetzt klappt.

ADAMUS: Was war also das Wichtigste, was ich dir gesagt habe?

ANNETTE: Jetzt?

ADAMUS: Mm hmm.

ANNETTE: Das... uh... (hält inne)... ja.

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Lass uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen, nur du und ich.

Erlaube dein Sein. Erlaube - wie nennst du das - Realisierung, aber erlaube dich und das hast du nicht getan, weil du dachtest, du müsstest dich um alle anderen kümmern.

ANNETTE: Ja, ja.

ADAMUS: Und, was, fünf weitere Jahre der Fürsorge, was wirklich wie ungefähr 50 Jahre ist, aber in etwa: „Oh, ich werde irgendwie warten.“ Und deine Kinder sind - sie lieben dich so sehr und sie nehmen so viele Ungleichgewichte auf sich, weil sie wissen, wofür du hier bist und du tust es nicht.

ANNETTE: Okay.

ADAMUS: Du tust es nicht. Also, das Wichtigste, was ich dir sage, ist, hör auf es zu verzögern oder dich abzulenken. Es ist das Beste für deine Kinder. Tu es nicht für deine Kinder, aber es ist das Beste für sie. Das bedeutet nicht, dass du sie verlassen musst. Sie können näher sein als je zuvor. Das bedeutet nicht, dass dich deine Gemeinschaft plötzlich rauswirft. Tatsächlich werden sie blind dafür sein, was wirklich aus dir wird, bestenfalls gleichgültig, weil sie sich immer noch im Land Blau befinden und du im Land der Regenbogen sein wirst. Okay?

ANNETTE: Okay. Vielen Dank.

ADAMUS: Alles klar. Was ist das Wichtigste, was ich heute zu dir gesagt habe?

ANNETTE: Meine Realisierung zu erlauben.

ADAMUS: Ganz genau.

ANNETTE: Und mein Sein.

ADAMUS: Keine Ausreden. Überhaupt keine.

ANNETTE: Keine Ausreden.

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Ja.

ANNETTE: Bekomme ich irgendwelche Hinweise? (Lachen)

ADAMUS: Hinweise dahingehend, wie man es macht?

ANNETTE: Oder nicht, wie man es macht, sondern einfach...

ADAMUS: Ja. Ja, das ist was Großes. Hör auf, Angst zu haben. Hör auf, dich zu fürchten. Obwohl ein Teil von dir sagt: „Ich bin nicht“, bist du es.

ANNETTE: Wovor habe ich Angst?

ADAMUS: Was als nächstes kommt. Das Gleiche, wovor sich jeder andere hier in diesem Raum fürchtet, das Gleiche für alle, die online zuschauen - „Was passiert als nächstes? Werde ich es schaffen?“ Und ich begann diesen Shoud, als ich sagte, dass elf gerade übergewechselt sind, und das ist keine wirklich große Hilfe (Adamus kichert).

ANNETTE: Ja.

ADAMUS: Das ist keine wirklich gute Motivation! Aber darauf kommt es jetzt an. Und da ist die Angst: „Werde ich diesen Punkt der Realisierung treffen und einfach gehen?“

ANNETTE: Hm.

ADAMUS: Und es ist sehr verlockend, denn du blickst zurück - du schwebst irgendwie über der ganze Szene in deinem Leben - und es ist wie „Meine Güte! Möchte ich wirklich zu Leuten zurückgehen, die mich nicht verstehen, zu Kindern, die Probleme haben, zu allem anderen im Leben, möchte ich wirklich dorthin zurückkehren?“

ANNETTE: Also, die Ungleichgewichte in den Kindern...

ADAMUS: Du denkst zu viel nach. Du denkst viiiiiel zu viel nach.

ANNETTE: Ja, das weiß ich. Ja, das tue ich.

ADAMUS: Ja, viel zu viel.

ANNETTE: Aber ich meine, die Kinder sind also ...

ADAMUS: Nimm einen tiefen Atemzug (beide nehmen einen tiefen Atemzug). Ahh! Weisheit vor Stärke.

ANNETTE: Mhm?

ADAMUS: Weisheit.

ANNETTE: Ja, Weisheit vor Stärke. Ja.

ADAMUS: Weisheit vor Stärke. Also hör auf, deinen Weg zu bekämpfen. Du bist tatsächlich ziemlich stark, aber sei jetzt weise. Okay? Und ich werde deine Frage beantworten, wenn wir zum nächsten Teil kommen.

ANNETTE: Okay.

ADAMUS: Okay.

ANNETTE: Vielen Dank.

ADAMUS: Darauf kannst du wetten. Du fragst dich: „Was sollte ich tun?“

ANNETTE: Okay.

ADAMUS: Vielen Dank.

ANNETTE: Ja. Vielen Dank.

ADAMUS: Und danke, dass du hier bist. Es brauchte viel Mut.

ANNETTE: Ja. Kann ich eine Umarmung haben?

ADAMUS: Viele (das Publikum sagt "Aww" und ein wenig Applaus, als Adamus sie umarmt).

ANNETTE: Vielen Dank. Ich weiß das wirklich zu schätzen. Ich danke dir sehr.

ADAMUS: Ah. Hm. Okay, lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Ich denke, wir sind mit der Fragestunde fertig.

Oh! Was du für alle getan hast, war einfach wunderschön (Publikum applaudiert). Und du wirst dich an vieles davon nicht erinnern. Nein, das wirst du nicht, also komm später noch einmal darauf zurück und höre oder schau dir das Video später an. Aber es war sehr mutig von dir. Es ist außerhalb deiner normalen Reichweite, einfach zu sagen: „Ich werde in ein Flugzeug steigen, ich weiß nicht warum, und ich werde nach Colorado fliegen, ich weiß nicht warum, und hoffentlich wird etwas passieren.“ Du bist diesmal deinem Herzen gefolgt, anstatt dem, was du deiner Meinung nach tun solltest, statt deiner Verantwortung, und du hast so vielen Menschen solch einen Segen verschafft.

ANNETTE: Vielen Dank.

ADAMUS: Vielen Dank. Lasst uns damit gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen. Ah!

Am liebsten rede ich mit Menschen (Adamus kichert) und vor allem bei unseren Versammlungen, Workshops und heute sogar hier, und wenn jemand sagt: „Nein, alles ist gut. Es ist alles gut und das Leben ist einfach wunderbar,“ werde ich ... (er schneidet eine Grimasse) weil ich irgendwie vieles

davon durchschauen kann (ein paar Kichern). Und ja, für euch Neulinge online, euch werde ich auch besuchen kommen (mehr Kichern). Wisst ihr, und es ist nicht meine Absicht, irgendjemand von euch in Verlegenheit zu bringen. Die Absicht ist, zu sagen: „Lasst uns einfach bei den Dingen realistisch sein.“ Du hast mich heute also deinen Drachen sein lassen und hast die Klarheit hervorgebracht, und das ist nicht immer spaßig. Manchmal ist es ein bisschen nervenaufreibend, aber...

ANNETTE: Es fühlte sich für mich nicht nervenaufreibend an. Es fühlt sich gut an.

ADAMUS: Es fühlt sich gut an.

ANNETTE: Ja, weil...

ADAMUS: Willst du es noch einmal machen? (Adamus kichert.)

ANNETTE: Bitte (Lachen). Vollkommen offen.

ADAMUS: Ja, das warst du.

ANNETTE: Mich vollkommen empfangen und erlauben, weil ich das einfach brauchte. Deshalb bin ich einfach dankbar, dass du dir in diesem Shoud die Zeit genommen hast, um mir das mitzuteilen.

ADAMUS: Oh, es war für alle wichtig.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Ich stellte also die Frage: „Was solltet ihr tun, wenn ihr nichts tun solltet?“ was irgendwie einher geht mit dem, was ich immer zu euch sage, ihr wisst schon, hör damit auf, an deiner Realisierung zu arbeiten, lieber Mensch. Es ist nicht deine Aufgabe. Du bist tatsächlich nicht mal derjenige, der es sich ersehnt hat. Du wolltest einfach weiter durch das Leben gehen und weitere Erfahrungen machen, eine nach der anderen, wie eine Art immerwährende Erfahrungsmaschine (ein paar kichern). Ich dachte, es wäre lustig. Ich habe hier drüben einen Lacher bekommen (noch ein paar mehr kichern). Wisst ihr, wie eine unaufhörliche Bewegungsmaschine, aber ihr habt das einfach nur irgendwie durchlaufen und mehr Erfahrungen gemacht und dann würdet ihr die Erfahrung durchmachen, wie es ist, spirituell zu sein, und dann die Erfahrung, ein anderes Leben zu haben und spirituell zu sein. Aber etwas hat sich in dieser Lebenszeit verändert. Es war die Lebenszeit der Realisierung. Punkt. Das war's. Das ist alles.

Nun sage ich: „Was solltet ihr tun, wenn ihr nichts tun solltet?“ Einfach mit Sart am Strand rumhängen und nichts tun? Reisen? Sich in der Technologie engagieren? Sicher, all das, und wie wäre es damit.

Eure Mission

Erinnert ihr euch, dass ich euch vor ein paar Shouds sagte, dass wir im Club der Aufgestiegenen Meister eine große Debatte über Freiheit im Vergleich zu Passion oder einer Mission, etwas zu tun, geführt haben, und ich würde sagen, ungefähr 80 Prozent von Shaumbra hatten entweder „Freiheit“ oder „Freiheit und“ - sie wollten beides. Nur sehr, sehr wenige wandten sich dem Passions-Anteil

zu. Und ich dachte, das wäre ein riesengroßer Witz, denn eines der Dinge, die momentan derart fehlen, ist die Passion. Und so viele von euch sind einfach gelangweilt. Aber in dieser Langeweile habt ihr auch große Angst, auf die nächste Ebene zu gehen. Ihr wartet auf etwas - ihr wartet auf einen Meteor, der vom Himmel kommt und euch auf den Kopf fällt und euch in eure Realisierung bringt. Und ihr seid gerade zu Tode gelangweilt. Und, meine Güte, das wäre ich auch.

Und ich wollte bis zu diesem Shoud warten, um zu sagen, dass es im Moment wirklich nur um eure Mission geht. Und, wisst ihr, Freiheit? Nein, nicht so sehr. Was ist überhaupt Freiheit? Ihr werdet keine Freiheit besitzen, bis ihr euch der Energie gegenüber nicht wirklich unorientiert habt. Bis ihr nicht diese neue Beziehung zur Energie habt, werdet ihr keine Freiheit haben. Es ist ein schönes, hoch gestecktes Ziel und ein großartiges Schlagwort für Shaumbra: „Freiheit, Freiheit, Freiheit“, aber momentan nicht so sehr. Nicht so sehr.

Zunächst einmal würdet ihr nicht wissen, was ihr damit anfangen sollt, wenn ihr sie hättet. Es tut mir leid, euch alle zu verärgern, aber ihr wisst einfach nicht, was ihr damit anfangen sollt. Es würde das System momentan so überfordern, echte Freiheit zu haben. Und ihr denkt: „Nun, Freiheit, weißt du, ich möchte in der Lage sein, in ein Flugzeug zu steigen und für ein Wochenende nach Colorado zu fliegen.“ Eh, Freiheit - Freiheit ist, ohne den physischen Körper zu sein, der euch unten hält, ohne die ganzen alten Aspekte, ohne den ganzen alten Müll, ohne das alles, ohne sich jemals um Geld sorgen zu müssen. Das ist wahre Freiheit, und dort gehen wir letztendlich hin. Aber jetzt geht es genau genommen um die Mission.

Ich werde diesen Tisch verschieben, damit ich nicht - ich möchte auf und ab gehen, und Cauldre möchte essen, aber ich möchte auf und ab gehen.

Im Moment geht es also um Mission. Was solltet ihr tun, wenn ihr nichts tun solltet? Nun, zunächst einmal, Mensch, geh aus dem Weg, lass das alles geschehen. Und Mensch, gleichzeitig ist es an der Zeit, dich wirklich in die Mission, in die Passion, hinein zu fühlen, in die - ja, es ist eine Art Mission. Es ist nicht so, als ob alles kontrolliert und vorgeschrieben ist oder so, aber es gibt eine Passion, die da ist, und in unserem letzten Shoud sind wir darauf gestoßen.

Wir sprachen über die Headbanger, was meine Bezeichnung für die Atlantaner ist, die mit der Arbeit mit den Kristallen, der Energie, begonnen haben, alles für den Zweck, den Körper und das Gehirn des Menschen zu standardisieren, was aber letztendlich zum Land Blau geführt hat, wo man insbesondere im Verstand gefangen ist - auch im Körper, aber vor allem im Verstand - was letztendlich das verändert, was als DNA bezeichnet werden würde, was die Begrenzung irgendwie annehmbar macht. Und erschuf, bei dieser ganzen Arbeit mit den intensiven Kristallen - oh, wir haben darüber kürzlich im Ahmyo Retreat auf der Insel gesprochen. Wir haben uns sehr eingehend damit beschäftigt. Es waren 22 Shaumbra da, die davon tief betroffen waren, von der Arbeit, die wir getan haben, und es bereitete uns übrigens auf heute vor.

Die Arbeit, die dort gemacht wurde, war weder böse noch unheimlich. Sie wurde aus guten Gründen getan, aber es ging irgendwie nach hinten los. In gewisser Weise kann man es nicht als Eigentor bezeichnen. Es war nur eine große Erfahrung, aber dies führte zu einer enormen Einschränkung - eine Einschränkung im Körper, eine Einschränkung des Verstandes - eine *enorme* Einschränkung.

Und ich sagte in unserer letzten Versammlung: „Ihr wart also die Headbanger.“ Es gab ein Geräusch, ein sehr markantes Geräusch, wenn die Stirnbänder angingen. Und die Stirnbänder sahen nicht so aus (bezugnehmend auf die "Headbanger" Perücken von Tad und Gary). Diese sehen aus wie ein Party-Geschenk oder ein Vogelnest auf dem Kopf (einige kichern). Ich bin mir nicht sicher, welche von beiden, aber wahrscheinlich ein gutes Vogelnest. Doch diese Stirnbänder waren eine Kombination aus Kristallen und Metall und so eingestellt, dass, wenn man sie aufsetzte und dann in eine der Kammern ging für sein ... ihr wisst, es war irgendwie so, wie ich es jetzt immer betrachte, ich bin fasziniert von - wie nennt man es heutzutage - kosmetische Chirurgie, all das, was die Leute mit ihrem Körper haben machen lassen, was keine große Sache ist. Aber damals gingen alle mit den Stirnbändern einher, weil sie so sein wollten wie alle anderen. Es war das, was man tut. Es war die angesagte Mode, die Stirnband-Behandlungen durchzuführen. Und letztendlich hat das wirklich jeden im Gehirn gefangen, im Verstand. Und dann war der Verstand gewissermaßen so gut programmiert, dass der Verstand euch dann im Verstand gehalten hat, euch nicht aus dem Verstand rauslassen würde. Und dann ist da etwas in eurem Inneren, das erwachte und sagte: „Ich muss aus dem Verstand rauskommen“, aber ihr benutzt den Verstand, um den Verstand zu verlassen, und das funktioniert nicht.

Es gab ein Geräusch, das auftrat, wenn diese Stirnbänder angelegt wurden. Und nein, es wurde nie bei mir gemacht. Ich habe es nie machen lassen. Ich habe viel davon gesehen. Ich hatte es nie machen lassen, weil ich ein kleiner Sklavenjunge war. Nein, ich war (ein paar Kichern; Spötterei im Publikum). Nein, nein. Ich war nicht würdig, das Stirnband zu haben. Nein, es wurde nur von der Elite verwendet - von euch. Wurde nur von der Elite verwendet. Nein, ich war ein kleiner Sklavenjunge, also habe ich nie eins bekommen und das war wahrscheinlich gut so, sonst würde ich wahrscheinlich jetzt im Publikum sitzen, anstatt hier oben auf dem großen Stuhl (mehr Kichern).

Wisst ihr, ich werde euch hier eine kleine Nebengeschichte erzählen.

LINDA: Nein!

ADAMUS: Nein, nein. Die ist wirklich gut. Ich beobachte, wie das alles vonstatten geht, und ich renne hinein, ich bringe euch Obst und Wasser, wisst ihr, wie wenn ihr in ein Spa geht und sie euch betreuen und euch diese Stirnbänder aufsetzen und euch Massagen geben. Sie werden euch in die Kammer bringen. Ich beobachte das ganze Hin und Her: „Nun, ich bin nicht würdig. Ich bin nur ein

kleiner Sklavenjunge. Ich bin nicht würdig für all das.“ Und dann habe ich es irgendwie verstanden, und mir wurde klar: „Eines Tages werden sie nach mir rufen, um diesen Scheiß aus ihrem Gehirn zu bekommen.“ (Lachen) Nein, wirklich. Das ist genau der Gedanke, den ich hatte. Das Wort "Scheiß" haben wir damals nicht benutzt, aber es war gleichwertig. „Eines Tages werden sie nach mir rufen, um diesen ganzen Mist aus ihrem Kopf zu entfernen, und ist das nicht einfach eine Art interessantes Karma?“ (Adamus kichert.) Ich lache. Es dachte, es wäre... und hier sind wir.

Es gab also dieses Geräusch, wenn ihr in die Kammer gebracht wurdet, und ich hasse es fast, es darzulegen, weil ihr es vielleicht eine Weile hört. Nein, wir werden nichts spielen, ihr könnt es einfach fühlen. Es war wie ein hämmerndes Geräusch. Es war wie „Bam! Bam! Bam!“ In etwa so, aber sehr, sehr laut, sehr laut, als ihr in der Kammer wart. Wenn ihr das Stirnband nicht angelegt hattet, gab es genau genommen fast gar kein Geräusch. Aber wenn ihr dieses Ding anhattet, war da dieses „Bang!“-Geräusch, wie „Bang!“, wie ein Schlag. Es waren die Energieimpulse, die in den Verstand eindringen und so tief in den Verstand gingen, dass es letztendlich dazu führen würde, dass alle nachfolgenden Generationen, alle Nachkommen und deren Nachkommen und letztendlich alle Menschen diese Übereinstimmung haben würden, in dieser Begrenzung leben würden, das Land Blau, im Kopf zu leben und zunächst zu versuchen, an einigen Punkten zu versuchen, aus dem Verstand rauszukommen. Aber wenn das fehlschlug, dann den Verstand zu benutzen mit dem Versuch, den Verstand zu verlassen. Es funktioniert nicht. Es gräbt euch nur noch tiefer ein. Es muss etwas geben, das von außerhalb des Verstandes geschieht, etwas, das das Muster durchbricht.

Ihr gehört also zu den Ersten, die das durchmachen. Wisst ihr, wir - ich weiß nicht, ob ihr euch das gefragt habt, aber andere haben es - Warum diese Gruppe? Was hat uns zusammengebracht? Es ist international. Ich meine, es sind nicht nur ein oder zwei Länder. Was hat uns alle zusammengebracht? Ihr habt die Geschichte gehört, als ihr zur Zeit von Yeshua zusammen gewesen seid. Aber wisst ihr, das an sich war nicht genug Verbundenheit, um euch alle so lange zusammenzuhalten. Da gab es diese gemeinsame Sache allen Seins, - in den Zeiten von Atlantis - an der Entwicklung, Nutzung und Anwendung dieser Technologie mitzuwirken.

Nun, es soll keine Schuldgefühle oder ähnliches erwecken. Es ist kein Karma, also fasst es nicht so auf. Es war nicht unbedingt eine schlechte Sache, denn zu dieser Zeit war das Bewusstsein so. Zu dieser Zeit ging es nur darum: „Lasst uns das alles zusammenbringen. Lasst uns die ganze Zeit Kumbaya machen. Wir sind alle eins. Lasst uns gleich aussehen, dasselbe tun und dasselbe denken.“ Deshalb bin ich so dagegen, lehne es *unerbittlich* ab, diese ganze „wir gehen zurück zur Einheit“-Bewegung. Es ist ein Haufen atlantischer Mist und ich habe keinerlei Toleranz dafür, weil ihr souveräne Wesen sind, die niemandem oder keiner Sache verpflichtet sind.

Aber hier sind wir bei diesem ganzen - wo wir gerade sind, kommen wir zusammen, sind wir in diesem Modus, auszubrechen, über das Land Blau hinauszugehen, und ein Teil der gesamten Dynamik, die jetzt auftritt, ist irgendwie eine Sache, die so viele Shaumbra tun: „Mir geht es gut.

Alles ist in Ordnung und es wird irgendwann später einmal wirklich gut sein.“ Und das ist wahnhaft. Das macht eure Tage vielleicht ein bisschen besser. Aber ihr wisst ohne den geringsten Zweifel - ohne jeglichen Zweifel - , dass es da noch etwas mehr gibt. Da ist etwas im Gange. Ihr wisst ohne den geringsten Zweifel, dass es an der Zeit ist, dies weit aufzusprengen, und das ist die Mission. Das ist die Mission. Man könnte sagen, es ist diese alte Atlantische Geschichte, die Kristalle und die Konformität und alles Übrige. Es ist die alte Atlantische Geschichte.

Vor einiger Zeit - ich springe hier hin und her, sagt Cauldre - vor einiger Zeit habe ich über die Kristallhöhlen gesprochen. erinnert ihr euch daran? Die Kristallhöhlen. Ich glaube, wir haben ein Merabh oder so etwas gemacht. Ich war irgendwie enttäuscht, und ich möchte, dass ihr es kostenlos rausgibt, es ist mir egal. Neunzig Prozent der Shaumbra, die dorthin gingen, waren Schatzsucher. Sie gingen dorthin und wollten Reichtum, und wisst ihr, was in diesen Kristallhöhlen war? Dort war dieses ganze Erinnern an die Mission, um das, was damals getan wurde, rückgängig zu machen. Das war's. Die Kristallhöhlen, die übrigens sehr, sehr real sind, war die Mission. So viele gingen auf die Suche nach Gold und Silber und „Wie kommt es, dass ich nach meinem Besuch dort nicht reich wurde?“ Sie haben den Sinn nicht begriffen. Sie wurden abgelenkt. Dort befand sich die Erinnerung an eure Mission in diesem Leben. Eure sogenannte Mission.

* *Klick hier, um weitere Informationen zum [DreamWalk zu den Kristallhöhlen](#) zu erhalten.*

Freiheit? Momentan nicht so sehr, weil ihr etwas Wichtiges in eurem Herzen habt, in eurem Sein, hier zu sein. Also begann ich, indem ich sagte: „Was solltet ihr tun, wenn ihr nichts tun solltet?“ Mit anderen Worten, Mensch, geh dir verdammt nochmal aus dem Weg. Erlaube, dass dies geschieht. Aber ich werde das berichtigen und sagen, dass jetzt die Zeit ist, um eure Mission zu entfesseln. Eure Mission, zu diesem Zeitpunkt hier auf diesem Planeten zu sein, bestand darin, aus diesem kristallinen Stirnband, aus dem Land Blau auszubrechen. Das ist die Mission. Das wird euch einen derartigen Grund verschaffen, morgens aufzuwachen. Während ihr eure Mission erlaubt, beobachtet ihr, wie sich die Energie überall um euch herum verändert.

Ihr habt Angst vor dieser Mission. Ihr könnt vielleicht darüber nachdenken, aber ihr sagt lieber: „Nein, lasst uns die Freiheit haben.“ Wir werden nicht dorthin gelangen, bevor wir uns nicht genau mit dem Grund auseinandersetzen, warum ihr in diesem Leben zur Zeit der Maschinen auf diesen Planeten gekommen seid. Ihr werdet diese Freiheit nicht haben, bis wir dieses Eine nicht hinter uns gelassen haben. Realisierung, ja, aber ich spreche davon, als Mensch auf dem Planeten zu bleiben. Und ich sagte diesen elf gestern Abend: „Ihr habt eure Mission - eure Mission, eure Mission - nicht rausgelassen.“ Und wir hatten ein langes Gespräch, ein langes Gespräch, und: „Oh nein, nein. Nein, wirklich. Ich habe meine Mission rausgelassen.“ Es ist wie, erzählt mir keinen Bullshit. Ich bin Adamus Saint-Germain. Ich kann das direkt durchschauen. Sagt mir nicht, dass ihr keine Angst habt, wenn ich Angst sehe. Sagt mir nicht, dass alles in Ordnung ist, wenn ich nichts als Aufruhr sehe.

Also momentan, Freiheit? Sie wird kommen. Macht euch darüber keine Gedanken. Aber jetzt ist es Zeit, diese Mission zurückzubringen, warum ihr auf den Planeten gekommen seid und warum ihr die unglaublichen Herausforderungen in eurem Leben durchmacht, warum ihr manchmal scheinbar mit Problemen überhäuft werdet, die ihr einfach nicht überwinden könnt, warum ihr gerade erfahren habt, dass, wenn ihr euch befreien wollt, ihr noch mehr hineingelangt. Es war alles Teil dessen, zurückzukommen zu dem „Okay, hier ist das, was getan wurde, und hier ist die Gruppe, die dort ausbrechen wird.“

Wir werden gleich ein Merabh machen, aber ich möchte, dass ihr euch da wirklich hinein fühlt. Nehmt alles, worüber wir und worüber Tobias in den letzten - wie viele Jahre - 20 Jahren oder mehr gesprochen haben, und das alles läuft irgendwie auf diese einfache Sache hinaus: Ihr seid hierher gekommen, um ein altes Muster zu durchbrechen, zuerst für euch selbst und dann für andere. Seid ihr dafür bereit? Nein, ihr habt Angst davor und das hätte ich auch, weil es alles verändert.

Ist der Planet dafür bereit? Das spielt momentan nicht wirklich eine Rolle. Es spielt nicht wirklich eine Rolle. Aber während ihr aus dieser alten Stirnband-Programmierung ausbrecht, wird dies zumindest für andere die Potenziale darstellen, wie die wenigen neuen, die immer noch zuschauen, und es wird auch für sie das Potenzial darstellen, es zu tun.

Was als nächstes kommt

In den nächsten zwei Monaten, eher 45 Tagen, werdet ihr einige Erfahrungen in eurem Leben machen, nach denen ihr verlangt habt - so wie du (Annette) irgendwie hierher gekommen bist, du danach verlangt hast. Ihr werdet alle eine Erfahrung machen, nicht so wie diese, aber ihr werdet etwas in eurem Leben haben, das herbeikommt. Sagen wir einfach, dass der Drache dabei hilft, es zu fördern, und es ist wird euch keinerlei Schaden zufügen, aber es wird einige, nun, einige Ängste aufkommen lassen, einige Dinge in euch.

Der einzige Zweck, wofür es da ist, besteht darin, dass ihr jetzt über den Verstand hinausgeht, und indem ihr dies tut, werdet ihr das Gefühl haben, verrückt zu werden, als ob ihr im freien Fall seid und nicht wisst, ob ihr auf den Boden aufschlagen werdet oder fliegen lernt. Ihr werdet einige sehr seltsame Erfahrungen machen. Das bin nicht ich. Das ist nicht der Drache. Ihr macht es in eurem Leben. Es war sehr wichtig, unser Gespräch heute, um alle für das, was in eurem Leben als nächstes kommt, aufzuwärmen.

Ihr wisst, wie ihr euch manchmal fühlt, als ob ihr es verliert, ihr verliert jegliches Gefühl der Realität, alles wird desorientiert, ihr nehmt es vielleicht sogar körperlich in eurem Körper auf, was viele von euch tun. Ihr wisst, wie oft ihr einfach das Gefühl habt, den Kontakt zu allem zu verlieren, und was macht ihr? Weil ihr sehr stark seid, haltet ihr noch mehr fest. Macht das diesmal nicht. Es wird für einige von euch sehr beängstigend sein, aber haltet nicht fest. Versucht nicht, euch wieder

in die Kiste zu packen. Verwendet keine blauen Affirmationen. Mit anderen Worten, versucht nicht, wieder zurück in die 3D zu gelangen, zurück in euer Gehirn. Diese Erfahrung, die herbeikommt, ist etwas, so könnte man sagen, was der Meister meisterhaft für euch geplant hat, weise für euch geplant hat, um euch beim Ausbruch zu helfen, beim Ausbruch aus dem Verstand.

Der Verstand ist eine knallharte Sache, und ihr wisst, ihr habt dabei geholfen, ihn zu programmieren. Und der Verstand ist etwas sehr Begrenztes. Er wird euch sagen, dass alles gut ist, während ihr wisst, dass dies unter der Oberfläche nicht so ist. Und er wird euch dazu bringen, alles bis morgen zu verschieben, wenn er das irgendwie kann.

Was also in den nächsten, ich sage mal 45, vielleicht 60 Tagen in eurem Leben herbeikommt, werden für euch alle andere Erfahrungen sein. Und erzählt mir nicht, keiner von euch, oder wagt es nicht, irgendetwas im Sozialen Netzwerk zu posten, was ihr letzte Woche oder vor einem Monat durchgemacht habt, denn das ist absolutes Makyō. Es seid ihr, die versuchen, im Rampenlicht zu stehen, wenn es nicht um Rampenlichter geht. Keiner von euch, *keiner* von euch hat das bereits durchgemacht und ich habe dafür gesorgt, dass es bislang noch nicht geschehen ist.

In den nächsten 45 bis 60 Tagen kommt etwas herbei, und es könnte der seltsamste Traum sein, den ihr jemals hattet, der euch einfach vollkommen umkrepelt. Es könnte eine äußere Erfahrung sein, vielleicht eine gesundheitliche Situation, vielleicht mit einem Mal einfach plötzlich alles - ihr habt das Gefühl, dass euch der Teppich unter den Füßen weggezogen wird. Bleibt dieses Mal nicht dran. Lasst es geschehen.

Und erinnert euch daran, was ich vorher gesagt habe: Weisheit stellt Stärke in den Schatten. Und erinnert euch daran, wenn diese Sache in eurem Leben herbeikommt. Es ist keine äußere Kraft, obwohl es so zu sein scheint. Es ist nicht dazu da, um euch irgendeinen Schaden oder ein Leid zuzufügen, obwohl der Mensch so darüber denken wird. Es ist da, um euch dabei zu helfen, euch loszureißen - euch von ebendiesem Verstand loszureißen, den ihr vor einiger Zeit programmieren geholfen habt.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und wie wäre es mit etwas Musik und einem Merabh, um dies alles zusammen zu bringen.

(Musik beginnt.)

Zurück zu den Kristallhöhlen - Merabh

Es gibt eine riesige Mission, eure Mission - und nennen wir sie einfach so, es ist eure Mission in diesem Leben - und alles hängt damit zusammen, zur Realisierung zu kommen. Es hängt alles mit

eurem letzten Leben auf dem Planeten zusammen. Es hängt alles mit der Zeit der Maschinen zusammen, wenn ihr euch betrachtet, wie all dies so perfekt und schön ist.

Es gibt eine enorme Passion, um das, was vor langer Zeit getan wurde, rückgängig zu machen, euch aus dem Verstand zu befreien, eure Realisierung zu erlauben, und ihr wisst, ihr könnt nicht im Verstand bleiben. Ihr könnt nicht auf den Verstand begrenzt sein, wenn ihr realisiert werdet. Es funktioniert einfach nicht.

Ihr könnt nicht die alte Umgangsweise bei Energie einsetzen. Es funktioniert einfach nicht.

Die elf Leute, die kürzlich zu mir kamen, sagten: „Sag ihnen, sie sollen ihre Mission hochkommen lassen, keine Angst mehr davor haben, nicht davon abgelenkt werden“, und ich sage, ja, abgelenkt von Dingen wie der Freiheit.

Freiheit ist eines dieser schwer fassbaren Dinge, bis ihr nicht wirklich getan habt, wozu ihr hierher gekommen seid. Ich sage nicht, dass ihr gefangen seid. Ich sage, diese Mission kommt vor der Freiheit. Oh, sie wird schließlich die Freiheit bringen.

Für mich sind Freiheit und Alchemie manchmal irgendwie großartige Ablenkungen. Wir haben die Alchemie vor Hunderten von Jahren genutzt, um diese spirituellen Vampire vom Weg abzulenken. Wir sagten: „Schaut! Hier drüben! Hier drüben! Ihr könnt Steine in Gold verwandeln. Ihr bleibt einfach bei diesem Feuer, schürt es weiter an, fügt Steine hinzu und seht, sie werden zu Gold.“ So geschieht es übrigens nicht, aber es war eine großartige Ablenkung für die Schatzsucher, schafft sie uns aus dem Weg.

Jetzt gerade ist die Zeit, um diese Mission hochkommen zu lassen. Und jetzt gerade ist die Zeit für jeden einzelnen von euch, lasst uns zurückgehen und die Kristallhöhlen besuchen, aber jetzt als reife Wesen, weise Wesen, nicht nur Wesen, die diesen kleinen Alchemie-Trick versuchen und nach Reichtümern suchen.

Ich war wirklich ziemlich enttäuscht, muss ich sagen, wie viele zu den Kristallhöhlen gingen, die nur einen Schatz wollten. Nicht alle, aber einige. Zu viele.

Lasst uns jetzt dorthin zurückgehen und schauen wir mal, was euch wirklich erwartet.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und gemeinsam als eine Gruppe gehen, ihr alle, wir alle.

Versammeln wir uns und spürt die gemeinsame Verbundenheit in jedem einzelnen von euch Headbangern, den Atlantanern.

Ich nehme an, damals hättet ihr es vielleicht "Wissenschaft zur Verbesserung der Menschheit" genannt. Aber es war ein wenig rücksichtslos, ein wenig rücksichtslos, aber eine höllische Erfahrung, was? Eine höllische Erfahrung.

Lasst uns jetzt gemeinsam wieder dorthin zurückgehen mit dieser gemeinsamen Verbundenheit, die ihr alle teilt.

Es gibt eine bestimmte Kristallhöhle, zu der ich euch heute mitnehmen möchte.

Lasst uns dort hingehen. Ihr könnt irgendwie einfach dorthin schweben, wisst ihr.

Während wir diese Kristallhöhle betreten, oh, so ist da eine solche Schönheit.

Ich habe bei so vielen Shaumbra festgestellt, dass Höhlen irgendwie eine unheimliche Faszination ausüben. Ihr habt nach dem Sturz von Atlantis lange Zeit unter der Erde gelebt und tatsächlich haben Höhlen etwas Schönes und Beruhigendes. Aber die eine Sache bei ihnen ist, dass sie wirklich beengt sind. Sie sind wirklich eng. War es nach Atlantis, nach dieser Arbeit mit den Einschränkungen von Körper und Verstand, nicht so angemessen, dass ihr dann für viele, viele, viele, viele Lebenszeiten in einer Höhle leben würdet? Es hat tatsächlich dazu beigetragen, diese ganze Konformitätsarbeit, die gemacht wurde, zu erden.

Lasst uns jetzt in die Höhlen gehen. Und ich flehe euch an, euch jetzt vorzustellen, euch träumen zu lassen, lasst euch - nein, haltet euch nicht mehr zurück, indem ihr zweifelt oder euch fragt, was andere Leute denken werden.

Kein Zurückhalten mehr. Das kann es nicht geben und ihr werdet diese Erfahrung in den nächsten, nun, sagen wir, 45 bis 60 Tagen machen. Es wird euch direkt ins Auge springen. Aber haltet euch nicht zurück.

Ihr habt ein solches Wissen, ein solches Wissen, aber dann wird es verborgen, zurückgehalten. Nicht mehr. Wir können dort einfach nicht mehr hingehen. Kein Zurückhalten mehr. Es ist mir egal, dass ihr glaubt, dass die Leute denken werden, wie seltsam ihr seid. Es spielt keine Rolle.

Lasst uns jetzt die Kristallhöhlen betreten und wirklich spüren, was hier ist.

Zu dem Mensch würde man sagen: „Schau dir diese herrlichen Kristalle an. Ich wette, sie sind ein Vermögen wert.“

Was hier wirklich ist, ist eine Erinnerung, eine Erinnerung an die Schönheit dieses Planeten. Er wurde mit Kristall- oder Christos-Energie gesät, reiner Kristall, nicht nur in Steinen, sondern reiner Kristall.

Und hier in den Höhlen ist sogar die Erinnerung an die Engelwesen, die auf diesem Planeten als erste die Kristalle, die Energie, ausgesät haben.

Lasst euch wirklich fühlen. Haltet euch nicht zurück. Macht nicht das, wo ihr noch eure Gedanken filtert.

Hier, in diesen Kristallhöhlen, ist lebendige Energie.

Hier ist das Potenzial für Neue Energie. Das Potenzial für euch, um Energie auf eine andere Art zu nutzen, und wie man sagte, wird man nie verstehen, was wirklich hier ist, man wird diese Kristallhöhlen nie wirklich verstehen, bis man nicht bereit ist zu verstehen, dass Energie auf diesem Planeten ganz, ganz anders verwendet werden kann.

Und der Kern davon, der Kern davon ist wirklich zu verstehen, dass es direkt hier ist. Es geht nicht um den Wert der Edelsteine, die hier sind.

Hier ist das Potenzial für Neue Energie, um Energie euch jetzt als Meister und als weises Wesen dienen zu lassen. Das ist hier.

(Pause)

Und hier ist auch die Erinnerung an Atlantis, an die Energie dieses reinen Kristallzustands, was den Verstand und den Körper über so lange Zeit modifizieren konnte. Es erschuf einen hypnotischen Effekt.

Ihr seht, Kristalle sind eine sehr klare Energie. Ich spreche nicht nur über einem physischen Kristall, sondern die Essenz, das Christos, klar.

Es gibt also die Erinnerung an die atlantischen Stirnbänder, an die ganze, nun, es war nur Hypnose. Das war alles. Es hypnotisierte zutiefst den Verstand und dann den Körper. Aber genau hier ist auch die Befreiung davon.

Hier ist die Rückkehr zum wahren Christos, der wahren, klaren Energie, einige würden sie die Christus-Saat Energie nennen.

Hier ist euer Potenzial für die neue Beziehung zur Energie in der Erde verankert, in der physischen Realität verankert.

In den nächsten paar Monaten werdet ihr eine Erfahrung in eurem Leben machen, etwas, was euch über den Verstand hinaus bringt, über die Hypnose hinaus bringt, und für einige wird es sehr unangenehm sein, vielleicht sogar erschreckend. Und ihr werdet versuchen, euch daran festzuklammern, eure ganze Kraft, euren Willen, eure Entschlossenheit zu verwenden.

Aber wenn ihr dies in eurem Leben durchmacht, so ist der ganze Zweck davon, wirklich durchzubrechen, jenseits des Verstand durchzubrechen, aus dem Blau auszubrechen, aus vielen alten Entschuldigungen und Rechtfertigungen auszubrechen, aus der Angst, menschlich zu sein und aus der Angst eines Menschen, zur Realisierung zu kommen, auszubrechen.

Wenn diese Erfahrung herbeikommt - es wird für jeden anders sein - wenn sie herbeikommt, nehmt einen tiefen Atemzug und erinnert euch daran, wieder hier zu sein, hier in den Kristallhöhlen. Und erinnert euch nicht daran, denkt nicht daran, wieder hierher zu kommen, nur weil ihr versucht, irgendeinen Schatz oder etwas Geld oder ähnliches zu bekommen. Kommt nicht hierher, um ein Energie-Vampir zu sein.

Kommt für Klarheit hierher, und für ein Erinnern.

Ihr kommt hierher, um euch an eure Mission zu erinnern, warum ihr hierher gekommen seid, warum ihr euch für dieses Leben entschieden habt, worum es bei eurer ganzen Reise gegangen ist. Und wisst ihr, der Verstand hatte eine wunderbare Art, alles durcheinander zu bringen und es zu begraben und alles Übrige. Aber genau jetzt ist die Zeit der Mission - eure Mission, eure Passion -, um zurückzukommen.

Ihr seid diejenigen, die ich als Headbanger bezeichne, genau die, die diese Stirnband-Technologie initiiert haben. Darum seid ihr diejenigen, die gewählt haben, da wieder durchzugehen, um die ersten zu sein, die aus dem Spiel sind.

Erlaubt euch hier in den Kristallhöhlen, diese Passion zu spüren.

Ich habe heute die Frage gestellt: „Was solltet ihr tun, wenn ihr nichts tun solltet?“ Lasst euch diese Passion erneut spüren.

Nicht mehr davor weglaufen. Kein Verstecken mehr davor. Diese Passion zu spüren, sich an ebendiesen Grund zu erinnern, aus dem ihr zurückgekommen seid, in diese Lebenszeit, um euch zu erinnern, was wirklich wichtig war. All diese anderen kleinen Dinge, um die ihr euch tagelang

Sorgen macht, sind einfach nicht wichtig. Sind sie wirklich nicht. Dies hier, diese Mission, dieser Grund für eure Lebenszeit, das ist es, genau hier.

Die elf Leute, mit denen ich neulich gesprochen habe, sagten: „Wenn ich mir nur erlaubt hätte, mich daran zu erinnern.“ Sie sagten: „Adamus, würdest du das bitte, bitte Shaumbra überbringen. Würdest du sie das bitte wissen lassen, damit, wenn sie wählen, als realisierte Meister hier im Körper zu bleiben, diese Passion durchkommt, diese Tage der Langeweile jetzt vorbei sind, diese Tage, wo sie sich fragen, warum sie bleiben, diese Tage mit diesem blau-grauen Dunst um alles herum. Würdest du sie daran erinnern, an diesen Grund, warum sie hier sind.“

Und für den Verstand mag es unglaublich, übertrieben und grandios klingen. Und zum Verstand sage ich: „Fick dich.“ (Ein paar Kichern.) Nein, wirklich, ich meine es ernst. „Leck mich doch!“, was immer ihr sagen möchtet. Eh, wir haben gerade ein paar weitere Neue verloren (mehr Kichern).

Zum Verstand sage ich: „Halt die Klappe“. Es ist nicht grandios. Es ist keine erfundene Geschichte, nichts anderes, als endlich zur Wahrheit und Klarheit zurückzukehren. Das ist alles.

Ist es nicht komisch, wie der Verstand eine Art hat, zu minimieren? Sagt: „Oh, es kann unmöglich wahr sein.“

In den nächsten 45 bis 60 Tagen werdet ihr eine Erfahrung machen, die so unglaublich erscheint, jenseits, ungeerdet, unwirklich, traumartig, fast schrecklich, ein bisschen von allem, und diese ganze Erfahrung besteht darin, euch aus dem Verstand zu bekommen. Und das Einzige, worauf ich hinweisen möchte... (jemandes Handy beginnt zu klingeln). Es muss immer einen geben (ein paar kichern). Es ist so einfach, sich ablenken zu lassen, wirklich. Macht das nicht.

Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen, liebe Shaumbra.

Grandios? Nein. Nein, überhaupt nicht. Übertrieben? Heh, überhaupt nicht. Haltet euch nicht zurück.

Lasst uns gemeinsam einen guten, tiefen Atemzug nehmen und fühlt euch noch einmal in die Schönheit dieser Kristallhöhlen hinein.

Hier ist das ganze Potenzial für die neue Beziehung zur Energie. Kristalle und Energie auf diesem Planeten sind irgendwie gleichbedeutend, das Gleiche.

Hier befindet sich die Erinnerung an eure Passion in diesem Leben. Hierher kommt ihr, nun, wenn diese Sache zuschlägt, was auch immer es sein mag.

Und was ich vorher darlegen wollte, ist, dass ich irgendwie mit euch allen zusammengearbeitet habe, um dies aufzustellen, und das einzige, worüber ihr euch keine Sorgen machen müsst, ist über ein riesengroßes Schlag-und-Füllen oder Töten-und-Füllen, wie ich es gerne nenne (Adamus kichert). Nun, einfach nur (kichernd)... das wird nicht Teil davon sein.

Das wird einfach nicht Teil davon sein. Nein, es wird etwas sein, was ihr eher als psychologisch, emotional, nicht physisch bezeichnen würdet.

Lasst uns gemeinsam einen guten, tiefen Atemzug nehmen. Was ist das für ein Tag gewesen.

Hm. Es wird interessant sein zu sehen, was zwischendurch geschieht.

Aber in der Zwischenzeit, denkt einfach daran, trotz der Verrücktheit in euch, ganz zu schweigen von der Welt um euch herum, trotz aller Verrücktheit, lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen und daran erinnern, dass...

ADAMUS UND PUBLIKUM: ... alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit, Ich Bin Adamus von St. Germain. Vielen Dank.



DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.
DANKE, dass Du in die Übersetzungen investierst.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten. Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt. Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!
Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-bereich

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65
BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal** auf der Webseite www.to-be-us.de

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"
